

WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Amtsleiter: Direktor Dr. Fritz Mayrhofer; Sekretariat: Sonja Mahringer; Historisches Archiv: Mag. Dr. Walter Schuster; Verwaltungsarchiv: Mag. Wieland Mittmannsgruber; Dokumentation: Dr. Anneliese Schweiger.

Mitarbeiter am 31. Dezember 1999: 22

Allgemeiner Aufgabenbereich

Das Archiv ist für die Sicherung, Bewertung, Erschließung und Nutzbarmachung von jedem schriftlichen Material und elektronischen Datenträgern verantwortlich, die für die Stadt Linz von Bedeutung sind. Darüber hinaus werden Tonträger, Bildträger (Fotos und Videos) für die Dokumentation aktueller zeitgeschichtlicher Ereignisse gesammelt und zu Zwecken des Stadtmarketings angefertigt. Eine wesentliche Aufgabe liegt in der wissenschaftlichen Erforschung der Linzer Stadtgeschichte. Die vom Archiv herausgegebenen Publikationen (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz, Linzer Regesten, Sonderpublikationen, Jahresbericht des Magistrats) haben Studien zu allen Themen und Zeitabschnitten der Linzer Geschichte zum Inhalt. Eine wichtige Aufgabe stellt die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellungen und Vorträgen dar. Das Archiv unterbreitet auch die Vorschläge zur Benennung von Verkehrsflächen.

Schwerpunkte

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeitstätigkeit lag 1999 auf dem Publikationssektor. Das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1997 konnte wegen des verspäteten Einlangens von Manuskripten erst im Frühjahr fertig gestellt werden. Das Jahrbuch 1998 war als Themenband über die Freimaurerei konzipiert. Das Interesse an diesem Band war so groß, dass trotz höherer Auflage ein Nachdruck erfolgen musste. Als Beitrag zum Jubiläumsjahr "1200 Jahre Linz" erschien das Werk "Vom Ursprung der Städte in Mitteleuropa", das die Ergebnisse eines im Herbst 1998 durchgeführten Symposions zum selben Thema enthält. Noch vor Weihnachten konnte der umfangreiche Band von Walter Schuster, Deutschnational, Nationalsozialistisch, Entnazifiziert. Franz Langoth. Eine NS-Laufbahn, präsentiert werden. Die monographische Arbeit über den letzten Linzer NS-Oberbürgermeister entstand als "Nebenfrucht" des laufenden NS-Projekts. Dieses Buch hat ein entsprechendes Medienecho und auch großes Interesse beim Publikum gefunden. Schließlich erschien noch der vom Archiv redigierte Jahresbericht 1997.

Das vom Gemeinderat 1996 beschlossene Projekt über "Nationalsozialismus in Linz" wurde vorangetrieben, wird aber erst gegen Ende 2000 fertig gestellt werden können. Die Verzögerung ist nicht zuletzt durch die vom Bürgermeister in Auftrag gegebene umfangreiche Untersuchung über die Herkunft der Bilder aus der Sammlung Gurlitt der Neuen Galerie bedingt, die im Jänner 1999 der Öffentlichkeit präsentiert und zeitgleich in das Internet gestellt wurde. Dieser Bericht wurde innerhalb von zwei Monaten weltweit 1.638 Mal aufgerufen. Weiterhin war vom Archiv für die Ausforschung etwaiger Eigentümer oder Erben von Bildern aus der Sammlung Gurlitt ein umfangreicher Schriftverkehr zu bewältigen und auch die Auskünfte an die Presse zu erteilen. Vor allem letzteres galt auch für Fragen der Problematik der Zwangsarbeiter.

In Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesarchiv und vielen anderen österreichischen Archiven konnten die Bestimmungen des ersten Entwurfs zu einem österreichischen Archivgesetz auch dank des Einsatzes des Bürgermeisters zu Gunsten der Länder und Gemeinden entschärft werden. Parallel zum Bundesarchivgesetz arbeitete das Archiv eine Archivordnung aus. Sie wurde im Dezember 1999 vom Gemeinderat beschlossen und enthält nun entsprechende rechtliche Regelungen über Einsichtsrechte, Sperrfristen etc. Vor allem letztere wurden mit den bundesgesetzlichen Bestimmungen akkordiert.

Ein nicht unwesentlicher Arbeitsaufwand war mit der probeweisen Implementierung von Controlling ab der Jahresmitte 1999 verbunden. Parallel dazu liefen die Arbeiten an der Erstellung eines Produktkatalogs. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen im Archiv der Stadt Salzburg, von Archivverwaltungen in der Bundesrepublik Deutschland und von der KGSt wurde vom Archiv ein Musterproduktkatalog für die österreichischen Kommunalarchive über Auftrag des Österreichischen Städtebundes erstellt.

Einen Schwerpunkt der Tätigkeit im Berichtsjahr bildete die Fortführung der Erfassung der Archivbestände mittels EDV. Diese Arbeiten werden in erster Linie durch den Einsatz von Honorarkräften bewerkstelligt (siehe dazu auch die Statistik unten). Durch diese Eingaben können sowohl Magistratsdienststellen als auch externe Nutzer rasch und umfassend mit Informationen versorgt werden.

Auf dem Sektor der Öffentlichkeitsarbeit war das Archiv mit Vorträgen und einem Katalogbeitrag zur Ausstellung über die Martinskirche im Rahmen des Jubiläums "1200 Jahre Linz" vertreten. Für das neue Linzbuch wurde vom Archiv der historische Abriss beigezeichnet. Gemeinsam mit dem OÖ. Landesarchiv wurde der

1. Oberösterreichisch – Südböhmische Archivtag (3. November 1999) ausgerichtet, der einem näheren Kennenlernen und gemeinsamen Arbeitsplanungen mit den tschechischen Kollegen diente. Mit Vorträgen beteiligten sich zwei Archivmitarbeiter beim Österreichischen Archiv- und Historikertag in Klagenfurt (3. bis 6. Mai 1999).

Der unter Führung des Archivs der Stadt Linz stehende Arbeitskreis der Kommunalarchivare im Rahmen des Österreichischen Städtebundes führte seine Jahrestagung mit rund 30 Teilnehmern am 16. und 17. April 1999 in Klosterneuburg zum Thema "Lebenzyklus-Prinzip von Akten" durch. Hinter diesem Schlagwort verbergen sich EU-weite Bemühungen für die Entwicklung von Strategien zur langfristigen Archivierung und Nutzbarmachung maschinenlesbarer Datenträger.

Leistungsumfang

Benützerstatistik 1999

Lesesaal: Benützer insgesamt (246); Benützertage: 1.344.

Aufgliederung nach Wohnort: Linz (137); Inland (ohne Linz) (98); Ausland (BRD, Kanada, Niederlande, Schweiz, Tschechien, England, USA) (11).

Aufgliederung nach Berufsgruppen: Wissenschaftler (15); Lehrer (14); Schüler, Studenten (70); Redakteure (5); Freie Berufe (5); Diverse andere Berufe (57); Pensionisten (53); Hausfrauen (2); Beamte (6); ohne Berufsangabe (19).

Aushebungen von Büchern und Archivalien für die Benützer im Lesesaal: Lincensia (69); Nachschlagewerke (17); Diverse Fachliteratur (Monografien, Aufsatzsammlungen) (175); Zeitschriften, Zeitungen (258); Urkunden (6); Akten (177); Handschriften (62); Dokumentationsschriftgut (15); Fotos (300); Sonstiges (Mikrofilme, Nachlässe etc.) (101); Gesamt (1.180).

Akten-Einsichtnahmen und -entlehnungen in der Abteilung Verwaltungsarchiv:

Bauakten:

Einsichtnahme (amtsfremde Parteien, Magistratsdienststellen) (4.343); Entlehnungen (Magistratsdienststellen) (6.883).

Verwaltungsakten: Entlehnungen und Rückstellungen (Magistratsdienststellen) (767).

Erschließung von Archivmaterial mittels EDV (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Dokumentenzahl an): Neu erschlossenes Archivmaterial insgesamt (171.565) davon: Bibliothek (585); Historische Bibliografie (99); Akten/Handschriften (761); Meldedaten (145.265); Taufdaten (431); Ehedaten (5.782); Sterbedaten (15.049); Verwaltungsdaten (498); Verträge (129); Ehrenzeichen (108); Chronik (2.471); Dokumentation (387).

Bestandszuwachs

Akten

Akten der städtischen Dienststellen (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Laufmeter an): Stadtkämmerei (73,5); Bezirksverwaltungsdirektor und Bezirksverwaltungsamt (69,8); Amt für soziale Angelegenheiten (64,0); Einwohner- und Standesamt (51,0); Personal- und Organisationsamt (46,5); Wirtschaftsservice der Stadt Linz (37,0); Büro des Bürgermeisters (24,5); Amt für Technik (22,0); SBL (Bauvorhaben AKh) (19,5); Sonstige (44,2); Gesamt (452,0). Bauakten (Neuakten): 2.708 Stück.

Dokumentationsschriftgut

Plakate, Zeitungen, Zeitschriften, Werbematerial u.a. aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kultur, Kirche, öffentliches Leben etc. (ca. 800 Stück).

Foto- und Filmmaterial (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Anzahl der Aufnahmen bzw. Filme an)

Mikrofilmaufnahmen Urkunden, Akten, Matriken u.a. (Eigenproduktion) (229.967); Lokale Tages- und Wochenzeitungen (Ankauf und Fremdvergabe) (52.514); Gesamt (82.481).

Fotos, Dias (Eigenproduktion; Ereignisse, Sanierung Altes Rathaus, topografische Aufnahmen, Reproduktionen, Ausarbeitung von Negativen mit Linz-Motiven aus den Sammlungen Fürböck, Schwarz, Kaiser, Sicherheitsrepros von Linz-Postkarten) (1.925); Videofilme (12.988 Sekunden) (30).

Bibliothek

Buch- und Zeitschriftenbände (Kauf, Tausch, Geschenk, Belegexemplare).(907).

Skartierungs- und Ordnungsarbeiten

Skartierung von Altakten der städtischen Dienststellen (181,0 Laufmeter); Ordnung* von Altakten der städtischen Dienststellen (65,5 Laufmeter)

Bearbeitung von schriftlichen und telefonischen Anfragen (400).

Neu- und Umbenennung von Verkehrsflächen

Mauhartstraße

Herkunft: Benannt nach Karl Mauhart (1901-1991), Gemeinderat von Ebelsberg (1932-1938) und Linz (1953-1967). Lage: KG. Pichling. Nach dem Objekt Schwaigaustraße 10 etwa in südöstlicher Richtung verlaufende und als Sackgasse endende, ca. 120 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluss vom 7. Jänner 1999.

Zaunerweg

Herkunft: Benannt nach dem Linzer Diözesanbischof Franz Sales Zauner (1904-1994). Lage: KG. Linz und Waldegg. An der Abzweigung des Salesianumweges etwa in südwestlicher Richtung wegführende und als Sackgasse endende, ca. 200 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluss vom 15. April 1999.

Stockenhuberweg

Herkunft: Benannt nach dem Bildhauer Max Stockenhuber (1921-1998). Lage: KG. Katzbach. Von der Hayekstraße etwa in westlicher Richtung verlaufende, ca. 150 m lange und derzeit als Sackgasse endende Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluss vom 8. Juli 1999.

Umbenennung des letzten Teiles der Mayrhoferstraße (ab Biegung bis zur Stadtgrenze Traun).

- * Die archivgerechte Aufbereitung der Akten umfasst neben der Ordnung das Einlegen in Faszikel und Schubert, deren Beschriftung und EDV-mäßige Verzeichnung.

Anneliese Schweiger

Museum der Stadt Linz - Nordico

Amtsleiter: Direktor Dr. Willibald Katzinger; Sekretariat: Franziska Neißl; Archäologie: Univ. Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger; Kunstgeschichte: Dr. Herfried Thaler; Naturkunde, Biologie, Umwelt: Erich Pröll; Restaurierung – Konservierung: Mag. Andreas Strohhammer.

Mitarbeiter am 31. Dezember 1999: 17

Allgemeiner Aufgabenbereich

Dem Stadtmuseum obliegt die Aufgabe, Objekte zur Geschichte von Linz zu sammeln, fachgerecht aufzubewahren, zu erforschen und in Ausstellungen der Bevölkerung zu präsentieren. Im Bereich der Wechsausstellungen geht das Museum über die engere Geschichte der Stadt hinaus und präsentiert überregionale Themen der Kultur- und Kunstgeschichte, der Archäologie, der Biologie und der Umweltproblematik. Nach außen tritt nur die Ausstellungstätigkeit in Erscheinung. Ihre Voraussetzung aber, das Sammeln, Bewahren und Erforschen, ist als langwierige und kontinuierliche Arbeit für sich kaum öffentlichkeitswirksam.

Schwerpunkte

Im Jänner fanden Verhandlungen bezüglich einer geplanten Gemeinschaftsausstellung „Tanz der Geister. Afrika in Kuba“ statt. Ende des Monats wurde die Ausstellung „Bambus, Blech und Kalebassen“ eröffnet. An Ausstellungsvorbereitungen sind jene über Michael Rosenauer-Richard Strauss, 1200 Jahre Martinskirche Linz und Linz-Genesis zu nennen. Schenkungen betreffen Werke von Fritz Aigner (Original-Radierungen). Im Sinne des Kulturleitplanes wurde das Nordico in das Projekt „Die Kunst der Linie“ einbezogen, für das Themenheft „Kunstwege in die Landschaft“ fand die Bildung des Redaktionsteams statt.

Am 1. Februar präsentierte der Bürgermeister das von Rupert Aichmeir verfasste Buch über seine Etrusker-Sammlung. Verschiedene Vorbesprechungen bezüglich Ausstellungen 2000 (z.B. Fritz Fröhlich, Sushi-Artificial Food) wurden in Linz als auch in anderen Städten abgehalten. Die museumsinterne Fotosammlung wurde von Fachleuten begutachtet, da zahlreiche Dokumente einer dringenden Restaurierung für notwendig erachtet werden. Von den Ankäufen ist ein Porträt des Künstlers Alfred Pöll besonders erwähnenswert.

Vom 3. bis 5. Februar wurde die 3. Tagung österreichischer Restauratoren für Bodendenkmalpflege in der Studiensammlung und im Nordico abgehalten. In Vorbereitung sind Publikationen über Meisterwerke Europäischer Druckgrafik und die Ausstellung „Mumie-Schau'n“. Ab Februar ist das Nordico auch im Internet zugänglich. Auf Hochtouren laufen die Planungen für die im Herbst vorgesehene Pferdeausstellung.

Vorarbeiten zu einer großen Sudan-Ausstellung sind durch persönliche Kontakte eingeleitet worden.

Im März wurden folgende Ausstellungen eröffnet: „Die Genese der Druckgrafik“ und „Meisterwerke Europäischer Druckgrafik“. Ein Konzept für die Linz-Ausstellung in Schweden musste erstellt werden.

Anfang April wurde die Präsentation des Kiwanis-Graifk-Wettbewerbes eröffnet. Einen besonderen Arbeitsschwerpunkt der vom Direktor des Museums, dem Archäologen und den Restauratoren wahrgenommen wurde, bildete die Linz-Genesis, deren Eröffnung bevorstand. Zahlreiche Besprechungen mit Baufirmen etc. beanspruchten einen Großteil der Arbeitskapazitäten. So erschien es auch notwendig, Videofilme über die Stadtentwicklung zu drehen und Filmdokumentationen über Ausgrabungen herzustellen. Im Bereich der Studiensammlung in der Carlonegasse fanden dringend notwendig gewordene Renovierungsarbeiten nach Wassereinbrüchen statt.

Das Jahr der Archäologie, eingeleitet durch die große Ausstellung „Berge-Beile-Keltenschatz“, fand durch die Eröffnung der Ausstellung „Mumie-Schau'n“ am 6. Mai seine Fortsetzung. Ende Mai wurde die Fotodokumentation „Sarajevo“ eröffnet. Mit dem Monat Mai hat das Museum das Controlling-System übernommen, durch welches rasche Überblicke hinsichtlich der einzelnen Budgetposten möglich sind. Entsprechende Info-Gespräche hat Frau Maier wahrgenommen.

Mitte Juni wurde die Ausstellung „Richard Strauss dirigiert Architektur“ eröffnet. Den Höhepunkt im Ausstellungsgeschehen stellte allerdings die Eröffnung der „Linz-Genesis“ dar. Eine Reihe von Arbeiten sind jedoch noch notwendig (z.B. Korrekturen der Beschriftungstafeln).

Im Juli erfolgte der Aufbau einer Architektur-Ausstellung über Fritz Goffitzer. Für das „Jahrhundert der Fotografie“ waren vorbereitende Arbeiten notwendig. Vorbereitungen betrafen auch die Abteilung Archäologie, da im August Ausgrabungsarbeiten auf dem Programm standen. Renovierungsarbeiten wurden in der Studiensammlung und in der Linz-Genesis (Wassereinbruch) notwendig. In diesen Monat fallen auch Sondierungen hinsichtlich einer Ausstellung über das „Tropische Meer“.

Der August wurde dazu genutzt, die Schenkung G. Fischer-Colbrie zu beschreiben und zu inventarisieren. Mehrere Besprechungen gab es mit Fachleuten in Linz, Wien und München, wobei diverse Ausstellungsthemen (Reischek, Karolingerzeit, unerklärliche Phänomene) erörtert wurden. Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten zur „Pferde-Ausstellung“ fanden zahlreiche Besprechungen mit an der Ausstellung Beteiligten statt, außerdem wurden zwölf Ausstellungsvideos fertig gestellt. Ganz im Zeichen archäologischer Ausgrabungen stand der Monat August, in dem an drei Schauplätzen gearbeitet wurde. Die bedeutenden Ergebnisse sind in den Nordico-Mitteilungen Nr. 543 in Kurzform beschrieben. Diverse Konsultationen beziehen sich auf das Seniorenheim Auhof oder das AKh-Gelände.

Um die Ausstellungs-Gestaltungen und Planungen transparent zu machen, sind Arbeitspläne erstellt worden. Jeder Mitarbeiter hat auf diesen alle wesentlichen Daten einer Ausstellung festzuhalten. Bezüglich der neuen Strukturierung des Museums wurden mit dem Amt für Personal und Organisation Gespräche geführt, im Zusammenhang auch mit dem Controlling. Im September wurden die Druckvorbereitungen für das Kunstjahrbuch 1998/99 (= Katalog zur Ausstellung „Schätze der Zeichenkunst“) eingeleitet.

Der September war für die Ausstellung „1200 Jahre Martinskirche“ reserviert (Publikationsvorbereitung in der Endphase, Restaurierung von Ausstellungsobjekten).

Die Eröffnung der Pferde-Ausstellung am 23. September stieß auf ein reges Interesse der Öffentlichkeit und der diversen Medien.

Die museale Tätigkeit im Oktober war geprägt durch die Teilnahme am Museumstag in Wien, durch Besprechungen bezüglich der Ausstellungen „Artificial Food“ und „World of Myserie“ im Design Center Linz, durch wissenschaftliche Tagungen in Dornbirn, Innsbruck und Voitsberg, durch Absprachen mit den Ausstellungsleitern auf der Schallaburg und in Klagenfurt. Ab 1. Oktober war die Ausstellung „1200 Jahre Martinskirche“ in der gleichnamigen Kirche zugänglich und wurde von einem unerwartet großen Interessentenkreis wahrgenommen. Ende Oktober wurde ein umfangreiches wissenschaftliches Projekt eingeleitet, das metallurgische Untersuchungen an sämtlichen Objekten des „Keltenschatzes vom Gründberg“ betrifft.

Leistungsumfang

Ausstellungen 1999

- Nr. 582. BAMBUS, BLECH UND KALEBASSEN. Spielzeug jenseits des Wohlstandes. 29. Jänner bis 14. März 1999 GRAPHIK – Horst Grafleitner und Rudi Hörschläger. 12. März bis 4. April 1999
- Nr. 584. MEISTERWERKE EUROPÄISCHER DRUCKGRAPHIK. Die Graphische Sammlung des Nordico – Museum der Stadt Linz. 26. März bis 25. April 1995
- Nr. 585. KIWANIS Druckgraphikwettbewerb 1999. 13. Bis 25. April 1999
- Nr. 586. MUMIE SCHAU’N – „Totenkult im hellenistisch-römerzeitlichen Ägypten“ mit Workshops. 7. Mai bis 4. Juli 1999
- Nr. 587. SARAJEVO – VERLUST DES HORIZONTS. Video und Buchpräsentation der Pascal Schöning/Ingrid Helsing-Almaas Collaboration. 1. bis 12. Juni 1999
- Nr. 588. RICHARD STRAUSS DIRIGIERT ARCHITEKTUR. Der Komponist und sein oberösterreichischer Architekt Michael Rosenauer. 18. Juni bis 11. Juli 1999
- Nr. 589. DAS JAHRHUNDERT DER PHOTOGRAPHIE. Die Sammlung der Galleria Civica-Modena. 20. Juli bis 29. August 1999
- Nr. 590. FRITZ GOFFITZER. Italienische Impressionen. 20. Juli bis 29. August 1999
- Nr. 591. PFERDE. Entwicklung, Geschichte, Rassen, Sport, gewaltfreie Ausbildung (Pferdeflüsterer). 24. September bis 30. Dezember 1999

Ausstellung im Rahmen der Linz-Woche in den Partnerstädten Linköpping und Norköping „Linz bei Freunden“. 8. bis 12. Mai 1999

Ausstellung „Alte Linzer Ansichten“ in der Partnerstadt Kwangyang, Korea. 11. bis 20. Oktober 1999

LINZ GENESIS. Das multimediale Museum zur Geschichte von Linz im Alten Rathaus. Ausstellung seit 21. Juni 1999

1200 JAHRE MARTINSKIRCHE LINZ (799-1999). Veranstaltet gemeinsam mit dem OÖ. Landesmuseum anlässlich der 1200sten Wiederkehr der ersten Nennung der Martinskirche. 1. Oktober bis 19. Dezember 1999

Entlehnungen 1999

Architektur Zentrum Wien

Ausstellung „Hans Steineder“ im Architekturzentrum Wien, 24. Februar bis 5. April 1999, 31 Photos Architekt Alexander Popp

Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich

Ausstellung „Der literarische Einfall. Über das Entstehen von Texten“ in der Galerie im Stifterhaus Linz, zwei Zeichnungen von Klemens Brosch (Blick durch die Glastüre, Siesta der Henker), 14. April bis 26. Mai 1999

Chorherrenstift Klosterneuburg

Ausstellung „Der Traum vom Weltreich – Österreichs unvollendeter Escorial“ im Stiftsmuseum Klosterneuburg, 1. Mai bis 15. November 1999, Aus dem Habsburgerzyklus Karl V.

OÖ. Landesgalerie und Galerie im Stifterhaus

Ausstellung „Kunst am Bahnhof? Ein Kunstprojekt von Wolfram Kastner“ in der Galerie im Stifterhaus, 27. Juli bis 20. August 1999, Jakob Adlhart, Modell des Bahnhofslöwen

Adalbert Stifter Institut des Landes Oberösterreich

Ausstellung „Goethes Morgenlandfahrten“ zum 250. Geburtstag des Dichters in der Galerie im Stifterhaus, 29. Oktober bis 1. Dezember 1999, Doris Raab, Porträt Marianne von Willemer und Laszlo Bota, Bronzeplakette Marianne von Willemer

Erwerbungen

Ankäufe des Museums: Alt-Kunicke, Donauansichten (ATS 2.700); Andersen R. Ch., Entwurf Glasfenster ATW (ATS 10.620); Dorn Alois, Engel (Relief) (ATS 58.000); Franta Hans, Aus Sibirien (ATS 12.000), Wassersteg Linz (ATS 10.800); Freundlinger Kurt, Die Augen (ATS 27.500); Koko Sophie, Sommermorgen im Mühlviertel (ATS 30.000); Moser August, Linz mit Pfeningberg, Linz mit Schloss, (ATS 5.400); Muhr Johann J., Hofberg (ATS 3.800), Obere Donaulände mit Tankstelle (ATS 3.800); Naumann Francois, Ansicht von Linz (ATS 88.000); Pendl Erwin, Sägewerk Greiner (ATS 8.400); Poell Alfred, Selbstporträt (ATS 60.000); Reichel Carl Anton, Weiblicher Rückenakt (ATS 33.000); Schülerarbeiten, Nationalsozialismus (ATS 5.000); Stecher Hans Peter, Alter Wirtschaftshof (ATS 2.500), Sarglager alter Wirtschaftshof (ATS 2.500); Theo Linz, Porträt Bürgermeister Dr. Koref (ATS 5.000); Tompke J.G., Die Verspottung des Hiob (ATS 24.000); Wagenschön F.X., Neptun und Amphitrite (ATS 18.000); Zechyr Othmar, Schriftbild (ATS 17.248); System Mannlicher, Steyr, Repetierkarabiner Modell 1895 (ATS 2.500), Messerbajonett für Chargen und Scheide Modell 1895 (ATS 500), Messerbajonett für Mannschaft Modell 1895 (ATS 500), Repetierkarabiner Steyr Modell 1895 (ATS 2.000), Stutzen Kaliber 8 x 56R Modell 1895 (ATS 2.000), Bajonett Steyr, Scheide + Koppelschutz (ATS 500).

Andere Zuwächse 1999

Aigner Fritz, acht verschiedene Porträts, sieben verschiedene Zyklen, 38 verschiedene Druckgraphiken (Geschenk Gerald Fischer-Colbrie); Esslinger Astrid, Ohne Titel (Geschenk an Kulturamt, Jahreswechsellkarte); Hörschlager Adrian, Ohne Titel (Geschenk des Künstlers); May Matthias, Selbstbildnis (Geschenk an den Bürgermeister der Partnerstadt Linz/Rhein); Ströher Franz, Der Beobachter, Faschingstraum/Pierrot

(Geschenk Inge Bremstaller); Ströher-Lukan Elfriede, zwei Porträtstudien (Geschenk Inge Bremstaller).

Vom Kulturamt übergeben

Blaickner Theo, Skizze Stele; Daskolov Niki, Menschenrechte; Prashak Günther, Sitzende männliche Figur; Pühringer Walter, Sitzende; Waibl Ulrich, Red Truck, Ohne Titel (Alu) (zus. ATS 36.000); Bosch Eva, Ohne Titel (ATS 7.000); Brandl Gerhard, „RE“ (Die Zurückgewinnung der Welt) (Förderung); Brandtmayr Stefan, Welcome to my world (ATS 16.500); Dieplinger Annemarie, Gewächshaus (ATS 6.600); Ecker Franz, Die Zeitmaschine (ATS 24.000); Figlhuber Klemens, Ohne Titel (ATS 8.000); Glück Anselm, Der Stein der Weisen (ATS 33.000); Gsaller Harald, Aus Serie „Öl auf Basalt“: 1. Zeigefinger, 2. Teppich (ATS 16.000); Haider Hermann, NÖ. Landschaft, Weinsberger Forst (ATS 35.000); Hammer Christian, Ohne Titel (fünfteilig) (ATS 5.000); Hanghofer Wolfgang, Donau mit Jeniffer (ATS 25.000); Herndler Christoph, Partitur „Überstreicht...“ (ATS 20.000); Hitz Franz, Die Gärten des Südens I (ATS 13.200), Die Gärten des Südens II (ATS 13.200), Straße im Herbst (ATS 9.000), Traumtänzerin (ATS 9.000), Afrika (dreiteilig) (ATS 2.000); Hohegger Günter, Dienstzeugnis (ATS 2.000); Jaritz Horst; 1200 Jahre Linz (ATS 3.100), Ohne Titel (Förderung), Jascha Hans Werner, Ohne Titel (ATS 30.000); Kracht Inge, Diptychon (zweiteilig) (ATS 55.000), Die verbotene Stadt (ATS 25.700); Kraml Peter, Ohne Titel (zehn Blätter) (ATS 3.600), Aus der Serie „Über das Sterben“ (ATS 5.400); Krawagna Peter, Ohne Titel (ATS 9.000); Linz Theo, Berggeist Tutor (ATS 50.000), Küstenlandschaft (ATS 6.500); Lippl Günter, Aus der Serie „Drift in Black“ (dreiteilig) (ATS 10.500); Meder Sieglinde, Blauer Hund, Feldblume (ATS 6.000); Michaelis Mario, 100 Herzen (ATS 3.000); Moran Renate, 5. Symphonie von Anton Bruckner (ATS 13.000); Ofner Walter, Steinmetzplatzl (ATS 5.600); Pichler Harald, Rotes Signal (ATS 5.000); Reichel Carl, Ragnarök (ATS 35.000); Reisinger Heinz, Ohne Titel (Förderung); Ruprecht Erich, Schleichende Katze (ATS 26.500); Schreiberhuber Hape, Letzter Spaziergang (ATS 25.000); Sommerauer Peter, A WOS (dreiteilig) (ATS 15.000); Stecher Hans Peter, Allgemeines Krankenhaus (ATS 3.000), Neues Allgemeines Krankenhaus (ATS 3.000); Steinberg Kurt, Teil eines Erdschildes (ATS 10.000); Steiner Thomas, Ohne Titel (ATS 13.000); Walser Ewald, Ohne Titel (ATS 8.000); Wulz Erich, Ohne Titel Zyklus „Szenen aus dem Leben Christi“ (32-teilig) (ATS 9.000).

Ankauf über die Kuratoren des Kunstbeirates Van Straeten, Hattinger, Mag. Kraml

Brandl Gerhard, Aus Serie „Porträtgalerie, 1994/98 (ATS 16.000); Brandtmayr Stefan, Welcome to my world, 1998 (ATS 16.500); Gaier Ingrid, Gesicht, 1997/98 (ATS 10.000); Hangl Oliver, Stills (Bücher/Videos) (ATS 34.000); Huber Bernadette, Installation, Leuchtpulte; Lasch Oliver, „dizzy G.“, Computergraphik, 1999 (ATS 800); Maier Pepi, Ohne Titel (ATS 7.000); Plank C. – H.W. Poschauko, A day out, Installation (ATS 8.000); Reisinger Heinz, Stills aus Video, 1998, Stills Pieta v. P. Palace, 1998 (zus. ATS 16.500); Raidel Ella, Trophäen des Alltags, 1997/98 (ATS 30.000); Wagner Barbara, Kollektion, 1998 (ATS 6.600), Wagner-Weger Sylvia, „Schwamm drüber“, Installation (ATS 7.000).

Willibald Katzinger

Neue Galerie der Stadt Linz Wolfgang-Gurlitt-Museum

Amtsleiter: Direktor Prof. Peter Baum; Sekretariat: Edith Füreder;
Ausstellungsorganisation, Verleihungen: Dr. Elisabeth Nowak-Thaller;
Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungsorganisation: Mag. Andrea Bina, Mag. Agnes Valencak.

Mitarbeiter am 31. Dezember 1999: 16

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Neue Galerie der Stadt Linz zählt zu den wichtigsten Museen moderner Kunst in Österreich und ist Schnittpunkt oberösterreichischen Kulturlebens im Bereich bildender Kunst. Sie war bereits nach 1945 Gradmesser der aktuellen Kunstszene in Linz und konnte ihren internationalen Stellenwert vor allem in den letzten Jahren festigen und ausweiten. Schwerpunkte der großen Sammlungsbestände bilden Gemälde von Klimt, Schiele, Kokoschka bis Arnulf Rainer, Karel Appel und Hermann Nitsch sowie ein breit gesteckter Überblick über Zeichnung und Druckgrafik des 20. Jahrhunderts. Großausstellungen mit Werken von Toulouse-Lautrec, Pablo Picasso, Marc Chagall, Egon Schiele, Gustav Klimt, Henri Matisse und Andy Warhol waren Publikumsmagneten besonderer Art. Neben der kontinuierlichen Präsentation aktueller österreichischer Malerei und Zeichnung und dem permanenten Einsatz der Neuen Galerie für die Anliegen künstlerischer Fotografie besteht eine anhaltende Programmbalance zwischen großen Thementausstellungen, Einzelausstellungen bedeutender internationaler Künstler von heute und Retrospektiven der wichtigsten Klassiker der Moderne.

Schwerpunkte

Für die Neue Galerie war 1999 die von 12.147 Personen besuchte Ausstellung von Andy Warhol ein Höhepunkt eines Jahres, das der internationalen Kunst des 20. Jahrhunderts gewidmet war. Die Schau mit Zeichnungen der amerikanischen Pop-Ikone Andy Warhol fungierte als Publikumsmagnet und zeigte den weltberühmten Künstler aus einer gänzlich neuen Sicht. Diese international vielbeachtete Wanderausstellung konnte vom Kunstmuseum Basel übernommen werden. Zentrale Aufmerksamkeit kam im Ausstellungsprogramm 1999 neben diversen Veranstaltungen, der zeitgenössischen österreichischen Kunst (Jürgen Messensee, Ahmet Oran) sowie der Präsentation der Werke aus der ständigen Sammlung zu. Mit Willy Eisenschitz konnte ein Künstler präsentiert werden, der zu den großen Neuentdeckungen der Kunst der Zwischenkriegszeit gehört. Als besonderes Highlight entwickelte sich die von der Neuen Galerie organisierte

Ausstellungstournee des Sammlers, Theologen und Kunstexperten DDr. Günter Rombold, die von insgesamt 5.391 Besuchern besichtigt wurde.

Leistungsumfang

Ausstellungen – Veranstaltungen

13. Dezember 1998 bis 28. Februar 1999

Andy Warhol - Zeichnung 1942 – 1987

Erstmals und exklusiv in Österreich stellte die Neue Galerie einen der wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts als Zeichner vor: In einer von Dieter Koeplin und Mark Francis kuratierten Schau mit 230 ausgewählten, höchst attraktiven Zeichnungen aus den Beständen des Andy Warhol Museums in Pittsburgh, der Andy Warhol Foundation for the Visual Arts in New York und der Öffentlichen Kunstsammlung Basel wurde der Künstler erstmals in umfassender Weise als vielseitiger und souveräner Zeichner präsentiert. Ergänzt wurde die Retrospektive mit Werken aus dem Besitz der Neuen Galerie.

25. Februar 1999

Tanztheater Basel - 15 minutes of fame (frei nach Andy Warhol)

Eine Parodie auf Show-, Film- und Fernsehkultur der USA auf der Suche nach Berühmtheit. Ein Spiel mit luftigen silbernen Wolkenkissen und mit Warhol'schen Brillo-Kartonschachteln. Choreografie von Rosemary Porte und Norbert Steinwarz

27. Februar 1999

Andy Warhol – Night

Tanztheater Basel - 15 minutes of fame

Aus dem Tagebuch von Andy Warhol las der Schauspieler Thomas Kasten

Herbert Schager spielte Platten der 60er, 70er Jahre mit Videoproduktionen der Filme Warhols. American food & drinks.

Besucher: 12.838

24. Jänner 1999

Kulturfrühstück "Die Zukunft der Bibliotheken. Vom Papyrus zum Internet"

Hans Marte (Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek), Johannes Jetschgo (ORF Linz), Helmut Gamsjäger (Direktor der Büchereien der Stadt Linz) im Gespräch mit Peter Baum.

18. März bis 16. Mai 1999

Expression und Meditation, Sammlung Rombold

Die Schwerpunkte der Sammlung wurden mit 230 Exponaten zu folgenden drei Bereichen zusammengestellt: Alfred Kubin, Expressionismus (Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann, Lovis Corinth, Georges Rouault, u.a.), Österreichische Kunst nach 1945 mit Gemälden und Plastiken von Arnulf Rainer, Walter Pichler, Hermann Nitsch, Josef Mikl, Markus Prachensky, Wolfgang Hollegha, Fritz Wotruba, Siegfried Anzinger, Hubert Schmalix, Internationale Kunst nach 1945 mit Werken von Poliakoff, Manessier, Zadkine u.a.

Der Sammler und Kunstexperte DDr. Günter Rombold, geb. 1925 in Stuttgart, lebt in Linz.

11. April 1999

Kulturfrühstück zum Thema Konfliktfeld Kunst und Kirche

Monika Leisch-Kiesl, Günter Rombold, Wieland Schmied, Kurt Lüthi und Arnulf Rainer
im Gespräch mit Peter Baum.

29. April 1999

Kunst und Religion

Vortrag von Pater Mennekes in der Neuen Galerie.

Besucher: 5.763

27. Mai bis 21. August 1999

Willy Eisenschitz (1889 - 1974) - Arbeiten auf Papier und Gemälde

Der 1889 in Wien geborene Maler Willy Eisenschitz, der 1911 nach Paris ging und von da an bis zu seinem Tod 1974 fast immer in Frankreich lebte, wurde erstmals im Rahmen einer größeren Museumsausstellung dem österreichischen Publikum vorgestellt. Die Ausstellung, die wesentliche Werke aus Museen und Privatsammlungen enthielt, wies mit Nachdruck auf einen wichtigen Künstler der Zwischenkriegszeit hin, der in durchaus eigenständiger, persönlich akzentuierter Form die klassische Moderne von den 20er Jahren bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg fortführte.

11./17. Mai und 1./8 Juni 1999

Kindermalkurs

Kindermalaktion für Kinder von 6 bis 8 Jahren. An vier Nachmittagen wurden zu verschiedenen Schwerpunktthemen eigene Programme angeboten. Die Förderung des schöpferischen und kreativen Potentials der Kinder standen bei unseren Aktionen im Vordergrund.

Besucher: 2.282

31. August bis 17. Oktober 1999

Jürgen Messensee - Wirklichkeitssprünge - Malerei

Die Neue Galerie eröffnete die Saison mit einer Ausstellung neuer Gemälde von Jürgen Messensee. Die Retrospektive seiner Werke beinhaltete großformatige Gemälde und Papierarbeiten, die vergangenes Jahr zum überwiegenden Teil von den Staatlichen Museen Kassel gezeigt wurden. Als Co-Produktion mit Kassel wurde ein repräsentativer Katalog herausgegeben. Jürgen Messensee gehört zu den führenden zeitgenössischen Malern in Österreich, die sich in ihrem Werk mit der Wirklichkeitsmitteilung auseinandersetzen. Zur Ausstellung erschien ein Katalog 280 und ein Plakat um 60,-- Schilling.

22./29. Juli und 5./12. August 1999

Kindermalkurs

Ferienmalaktion für Kinder von 6 bis 10 Jahren. An vier Nachmittagen wurden zu verschiedenen Schwerpunktthemen eigene Programme angeboten.

26. August bis 5. Dezember 1999

Lineamente International - Von der Linie zur Zeichnung aus der Sammlung der Neuen Galerie

Aus Anlass des überregionalen Ausstellungsprojektes "Die Kunst der Linie", das in den wichtigsten oberösterreichischen und Linzer Museen bzw. Galerien präsentiert wurde,

widmete die Neue Galerie der Stadt Linz ebenfalls eine Sonderschau aus eigenen Beständen dem weiten Themenbereich der Zeichnung. Die Ausstellung umfasste ca. 130 Arbeiten aus den Sammlungsbeständen der Neuen Galerie, die mittlerweile 9.000 Werke auf Papier zählt. Zu sehen waren hauptsächlich Zeichnungen sowie druckgrafische Werke. Ausgehend vom Thema der Linie, zeigten sich dem Betrachter anschaulich die verschiedenen Konzentriertheiten, Verdichtungen und gestalterischen Möglichkeiten der Kunst der Zeichnung, bis hin zu erweiterten grafischen Möglichkeiten. Der Zeitrahmen umspannte ein Jahrhundert, mit Beispielen der Klassischen Moderne, der internationalen Kunst der fünfziger Jahre und der letzten Jahrzehnte. Erstmals wurden auch Neuerwerbungen der letzten Jahre gezeigt, darunter Grafiken international bekannter Künstler.

Führungen jeden Sonntag um 15 Uhr

Sonderführungen 14. Oktober 1999: Der Akt als Linie,

18. Oktober 1999: Von der Linie zur Kunst der Zeichnung, 11. November 1999: Aspekte der Zeichnung und Druckgrafik

31. August 1999

Sommerfest mit Buffet und Musik von Ursula Slavicek und Band aus Wien

1.874 Besucher

24. Oktober 1999

Kulturfrühstück "Begegnung mit Franz Hubmann"

Franz Hubmann und Christian Brandstätter im Gespräch mit Prof. Peter Baum.

Franz Hubmann ist der Doyen der österreichischen Fotografie. Zu seinem 85. Geburtstag zeigte das Kunsthistorische Museum in Wien bis 26. Oktober eine große Retrospektive. Der Verlag Brandstätter brachte aus diesem Anlass ein repräsentatives Fotobuch heraus, das Hubmanns Lebenswerk nachzeichnet. Zu einer persönlichen Begegnung mit Franz Hubmann, einer kleinen Ausstellung anlässlich der Präsentation seines Buches gab das gut besuchte Kulturfrühstück am 24. Oktober 1999 Gelegenheit.

28. Oktober bis 5. Dezember 1999

Ahmet Oran - Gemälde und Kostbarkeiten aus privaten ethnologischen Sammlungen

Der Künstler bekennt sich zur reinen, absoluten Malerei, zu einem subtilen Abenteuer der Farbe, das innerem Erleben bzw. der daraus gewonnenen Anschauung und Haltung entspricht. Seine Malerei neigt zu einer vielschichtigen und differenzierten Monochromie.

4./11./18. November und 2. Dezember 1999

Kindermalkurs

Malaktion für Kinder von 6 bis 10 Jahren.

11. November 1999, 16. Dezember 1999 bis 20. Februar 2000

Lesung des Schriftstellers Alois Vogel in der Neuen Galerie. Zeitschnitt: 100 Jahre - 100 Werke

Das Korsett der Ausstellung waren die 100 Jahre des zu Ende gehenden 20. Jahrhunderts, das Konzept hingegen berücksichtigte 100 Kunstwerke der Linzer Sammlung, die in diesen 100 Jahren entstanden sind. Zu sehen war das Beste, Interessanteste und möglicherweise auch Ausgefallenste, das sich im großen Fundus der Gemälde, Skulpturen und grafischen Blätter der Neuen Galerie fand.

Führungen jeden Sonntag um 15 Uhr
Sonderführungen am 13., 20., 27. Jänner, 3., 10., 17. Februar 2000.
Besucher: 2.489

Entlehnungen

Ein Gemälde von Max Liebermann an die Stadtverwaltung von Triest in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde, Ausstellung "The Ways of the World. Berlin, Vienna, Prague, Budapest, Triest, the Jewish Intellectuals and the European Culture". 26. Juli 1998 bis 7. Jänner 1999

Zwei Gemälde von Oskar Kokoschka und Helene Funke an die Stadtgalerie Klagenfurt, Ausstellung "Österreichischer Expressionismus. Malerei und Grafik 1905-1925". 15. Oktober 1998 bis 10. Jänner 1999

Zwei Gemälde von Egon Schiele und Gustav Klimt an den Palazzo Reale in Mailand, Ausstellung "L'Anima e il Volto. The Soul and the Face-Portrait und Physiognomy from Leonardo to Bacon". 29. Oktober 1998 bis 27. Jänner 1999

Ein Gemälde von Axel Leskoschek, zwei Plastiken von Walter Ritter an die österreichische Gesellschaft für Architektur, Ausstellung "Herbert Eichholzer 1903-1943- Architektur und Widerstand". 21. Jänner bis 22. Februar 1999

Ein Gemälde von Gustav Klimt an die Albertina, Ausstellung "Heiliger Frühling. Die Gründungszeit und die ersten Jahre der Wiener Secession". 24. Jänner bis 25. April 1999

Ein Gemälde von Caspar David Friedrich an das Shimane Prefectural Museum of Art, Ausstellung "Wasser". 5. März bis 9. Mai 1999 bzw. 22. Mai bis 27. Juni 1999

Zwei Gemälde von Georg Chaimovicz an das Jüdische Museum Wien, Ausstellung "Georg Chaimovicz". 21. April bis 6. Juni 1999

Elf Grafiken von Pierre Alechinsky an das Museum moderner Kunst in Passau, Ausstellung "Pierre Alechinsky". 30. April bis 25. Juli 1999

Zwei Grafiken von Alfred Kubin an das Museum moderner Kunst in Wien, Ausstellung "Physis und Psyche-Darstellung und Interpretation des menschlichen Antlitzes". 30. April bis 30. Oktober 1999

Zehn Gemälde von: Max Klinger, Lovis Corinth, Tina Blau, Carl Carus, Hans Franta, Gottfried Kuehl, Rudolph Ribarz, Auguste Rodin, Anton Romako und Carl Schuch an die Kunsthalle Krems, Ausstellung "Zeit/Los-Zur Kunstgeschichte der Zeit". 30. Mai bis 3. Oktober 1999

Ein Gemälde von Gustav Klimt an die Gemeinde Attersee/Atterseehalle, Ausstellung "Der Attersee in der Malerei des 20. Jahrhunderts". 26. Juni bis 29. August 1999

Ein Gemälde von Karl Korab an die Galerie Ernst Hilger, Ausstellung "Karl Korab 1960 - 1999". 14. September bis 17. Oktober 1999

Sechs Graphiken von: Klemens Brosch, Herbert Dimmel, Anselm Glück, Alfons Ortner, Hubert Scheibl und Wolfgang Stifter an die Landesgalerie OÖ in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Steyr, Ausstellung "Oberösterreich - die Zeichnung im 20. Jahrhundert". 21. September bis 30. Oktober 1999

Vier Gemälde von Broncia Koller-Pinell, Helene Funke und Maria Lassnig an das Kunstforum Wien, Ausstellung "Das Jahrhundert der Frauen. Künstlerinnen in Österreich-1870 bis heute". 28. September 1999 bis 2. Jänner 2000

Ankäufe

Im Jahr 1999 wurden von der Neuen Galerie 17 Gemälde, Skulpturen und Objekte und 157 Graphiken erworben (73 Stiftungen inkludiert).

Besucherzahlen 1999: 25.245 Personen

Die Kunstbibliothek (Katalogsammlung) konnte auf insgesamt 30.000 Bände erhöht werden.

Zu den Sonderausstellungen wurden jeweils Plakate, Folder sowie Kataloge gedruckt oder übernommen.

Peter Baum

Amt für Natur- und Umweltschutz

Amtsleiter: Mag. Dr. Walter Medinger; Sekretariat: Ingeborg Kocher, Astrid Riegler; Sachverständigendienst: Ing. Manfred Erlmoser; Messtechnik: Dipl. Ing. Wilfried Hager; Großbetriebe: Dipl. Ing. Helga Fierlinger; Sachbereich "Sonstige Umweltschutzangelegenheiten: Karl Bachlmayr; Naturkundliche Station: Dr. Friedrich Schwarz.

Mitarbeiterstand am 31. Dezember 1999: 30 (+1 in Karenz +1 vakant).

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Tätigkeiten des Amtes für Natur- und Umweltschutz deckten im Berichtszeitraum folgende Bereiche ab:

Luftreinhaltung
Lärmschutz
Bodenschutz
Abfallwirtschaft
Chemotechnik
Naturschutz

Einerseits erfolgte in diesen Sachgebieten Sachverständigentätigkeit, andererseits galt es, verschiedene Messungen zur Unterstützung der Sachverständigentätigkeit und notwendiger Erhebungsaufgaben abzudecken. Neben der Besorgung allgemeiner Umweltschutzangelegenheiten waren auch noch Subventionsverfahren nach den „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz“ durchzuführen.

Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung kam der Bearbeitung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen eine ganz besondere Bedeutung für den Umweltschutz zu. Die meisten der zu bearbeitenden Fälle waren aber gewerbebehördlichen Verfahren zuzuordnen. Immer häufiger und wichtiger werden Beschwerdefälle, die sich auf Lärmprobleme (baulicher Schallschutz bei Sanierung von Altbauwohnungen) beziehen.

Durch rechtliche Änderungen im Wasserrecht werden die Bezirksverwaltungsbehörden vermehrt mit Sachverständigenaufgaben betraut werden. Diese Sachverständigentätigkeit soll künftighin innerhalb des Magistrates Linz vom Amt für Natur- und Umweltschutz wahrgenommen werden.

Einen wichtigen Bereich nahm im Amt im Jahr 1999 wiederum die Erstellung von Publikationen ein, allen voran die Zeitschrift ÖKO.L und das Naturkundliche Jahrbuch.

Schwerpunkte

Schwerpunktmäßig waren im Amt für Natur- und Umweltschutz folgende Arbeiten zu erledigen: Gewerbebehördliche Verfahren, Verfahren nach dem Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen, Bauverfahren, Verfahren nach dem OÖ. Raumordnungsgesetz und Verfahren nach dem OÖ. Veranstaltungsgesetz, Bodenuntersuchungen, Immissions- und Emissionsmessungen, Naturschutzrechtliche Stellungnahmen, Erhebungen und Kartierungen von Flora, Fauna und Biotopen.

In Naturschutzangelegenheiten dienen die sachverständigen Stellungnahmen hauptsächlich dazu, den Einfluss von Bauprojekten auf die Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten bzw. bestehende für die Natur ungünstige Situationen wieder zu bereinigen (z. B. Renaturierungen von Fließgewässern, Schaffung von Biotopen und Biotopverbunden).

Leistungsumfang

Luftsituation

Städtevergleich

Seit dem Jahr 1991 führt die Stadt Linz einen Städtevergleich durch, im Rahmen dessen die Luftsituation im Bereich der Stadt Linz mit jener anderer Städte (größere Landeshauptstädte in Österreich, Industrieregionen, andere Städte in Europa) verglichen wird. Dabei wird von den einzelnen Messnetzbetreibern eine Reihe von Daten über die dortige Luftsituation erfragt und diese dann miteinander verglichen.

Betrachtet man die Werte der österreichischen Landeshauptstädte, so fällt auf, dass Linz vergleichsweise die geringste Luftbelastung aufweist, wenn man die Jahresmittelwerte über alle Messstationen des jeweiligen Messgebietes miteinander vergleicht.

Entwicklung der Luftsituation

Auf Grund der erfolgten Umsetzung der drei Maßnahmenpakete im Bereich der Großindustrie und der Fernheizkraftwerke, wodurch eine mehr als 75-prozentige Schadstoffreduktion erreicht werden konnte, der ständigen Sanierung weiterer Emittenten in der Großindustrie, der Umstellung des Hausbrandes auf Erdgas und Fernwärme und der Verbesserungen bei Klein- und Mittelbetrieben wurde seit 1984 eine drastische Verbesserung der Luftsituation erreicht.

Linzer Luft im Internet

Unter der Adresse „www.linz.at“ konnten sich Interessierte im Jahr 1999 über die aktuelle Luftsituation informieren, indem sie dort den Bereich „Umwelt“ anwählten. Daneben bestand die Möglichkeit, sich über eine Fülle von Themen, die den Umweltbereich allgemein und den Linzer Umweltbereich im besonderen betreffen, zu informieren. Die Umweltseiten sind neben den Kulturseiten von Internet-Surfern die am häufigsten aufgesuchten Seiten bei „Digital City Linz - DCL“. Ende 1999 musste die Anzeige der

aktuellen Luftmesswerte vorübergehend stillgelegt werden, da auf Grund der Tatsache, dass das bis dahin existierende Datenverwaltungsprogramm nicht Jahr-2000-fähig war, eine neue EDV-Entwicklung notwendig war, die ab dem Jahr 2000 laufen wird. Im Zuge dessen soll im Frühjahr 2000 wieder eine Anbindung der Luftmessdaten an das Internet erfolgen.

Sachverständigenbereich

Tagesdienst

Das Amt für Natur- und Umweltschutz ist für Beschwerden nicht nur während der Magistratsdienstzeit (DW 2700), sondern darüber hinaus auch über das „Grüne Telefon“ (7070/2128) erreichbar.

Umweltmedizinische Beratungsstelle

Seit 1. Oktober 1997 wird eine neue Dienststelle für die Linzer Bürger angeboten. Die Bevölkerung kann jeweils Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 7.00 Uhr und 12.00 Uhr Fragen zum Thema "Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Umwelteinflüsse" über die Telefonnummer 7070/2607 stellen. Federführend für die "Umweltmedizinische Beratungsstelle" ist das Gesundheitsamt. Die Abteilung Messtechnik des Amtes für Natur- und Umweltschutz führte im Jahr 1999 in neun Fällen Schadstoffmessungen in Wohnräumen durch.

Veranstaltungswesen - Laute Musikdarbietungen

Bei Genehmigungen für Musikveranstaltungen war neben dem Nachbarschaftsschutz insbesondere auch auf den Schutz der Veranstaltungsbesucher einzugehen, um Gehörschädigungen zu vermeiden. Hinsichtlich der Lärmgrenzwerte für die Besucher orientiert man sich an den Werten einer Schweizer Richtlinie. Darin ist grundsätzlich ein äquivalenter Dauerschallpegel von 93 dB über den Veranstaltungszeitraum festgelegt. Sofern der Charakter der Veranstaltung darunter leidet, kann eine Ausnahme bis 100 dB genehmigt werden, wenn gleichzeitig Gehörschutz angeboten wird. Ungeklärt ist immer noch, wie die Einhaltung dieser Lärmgrenzwerte sichergestellt werden kann. Wie Messungen des Amtes gezeigt haben, kommt es im Nahbereich der Boxen bei lauten Veranstaltungen jedenfalls zu Grenzwertüberschreitungen. Durch Vorschreibung von Sicherheitsabständen wird versucht, die Gefährdung der Veranstaltungsbesucher zu verhindern. Durch eine gleichmäßigere geringere Beschallung des Zuhörerbereiches über eine größere Anzahl von Lautsprechereinheiten könnte das Problem der konzentrierten lauten Schallabstrahlung von zwei Boxentürmen verringert werden. Es entspricht jedoch nicht der gängigen Verwaltungspraxis auf die Ausrüstung der Musikgruppen Einfluss zu nehmen.

Gastgewerbebetriebe

Im gewerbebehördlichen Verfahren sind besonders die Gastgewerbebetriebe problematisch, da immer wieder unbefugte Eingriffe an den durch die Behörde lärmreduzierten und plombierten Musikanlagen vorgenommen werden. Dies führt zu häufigen Außendiensten und Überstundenleistungen.

Baulicher Schallschutz

Lärmbeschwerden über mangelnden baulichen Schallschutz treten bei Altbauwohnungen, aber auch bei Neubauten auf. Kontrollmessungen des baulichen Schallschutzes (Luft- und Trittschallschutz) in Altbauwohnungen haben gezeigt, dass trotz teilweise massiver Beschwerden über Geräusche aus Nachbarwohnungen die vergleichsweise heranziehbar derzeit gültigen schalltechnischen Mindestanforderungen nicht oder nur wenig überschritten werden. Mehrere Ursachen können dafür verantwortlich sein. Das Problem tritt beispielsweise auf, wenn in Altbauten junge Mieter einziehen, die Kinder haben bzw. andere Lebensgewohnheiten aufweisen (Generationenkonflikt). Durchwegs ist auch die Erwartungshaltung an den baulichen Schallschutz höher, kann aber durch die Mindestanforderungen der Bauordnung nicht befriedigt werden. Ein Problem stellen die tiefen Frequenzen dar, die beispielsweise beim Gehen auftreten, die aber bedingt durch die anzuwendenden Messnormen keine Berücksichtigung finden können.

Textilreinigungen

Am Ende des Jahres 1999 hatte sich im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Chemischreinigungsbetriebe von 13 auf 12 verringert. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr wieder bei der Überprüfung, inwieweit die Anlagen bereits den Bestimmungen der 1999 fälligen CKW-Anlagen-Verordnung 1994 entsprechen. Mit einem Abschluss der Erhebungen ist im Frühjahr 2000 zu rechnen. Weiteres Augenmerk wurde auf die Fortführung laufender Bodenluftsanierungen gelegt.

Lackieranlagen

Auf Grund der Lackieranlagenverordnung mussten Lackieranlagen, in denen jährlich mehr als 5000 kg Lösemittel eingesetzt werden, spätestens mit 31. Dezember 1998 mit einer Abluftreinigungsanlage ausgestattet gewesen sein.

Die in Frage kommenden Betriebe mit großen Lackieranlagen wurden daher im Jahr 1998 und 1999 einer umwelpolizeilichen Überprüfung unterzogen. Dabei wurde festgestellt, dass nur ein geringer Teil der Anlagen mit entsprechenden Abluftreinigungsanlagen ausgestattet ist. Projekte zur Abluftreinigung waren häufig in Ausarbeitung.

Die strenge gesetzliche Vorgabe nach Abluftreinigungsanlagen wurde durch einen Erlass des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten aufgeweicht, indem Fristerstreckungen vorgesehen sind. Durch diesen Erlass gibt es die Möglichkeit, Fristerstreckungen zu gewähren. Bisher entspricht erst eine Linzer Lackieranlage durch den nachträglichen Einbau einer Abluftreinigungsanlage der Lackieranlagenverordnung.

Dampfkesselanlagen

Bei Dampfkesselanlagen beziehen sich die behördlichen Überwachungen hauptsächlich auf folgende Bereiche:

Emissionserklärungen

Restnutzungsdauer von 5.000 Volllaststunden für Reservekessel ab 1. Jänner 1992

Durchführung der Sanierungsmaßnahmen

Besichtigungsbefunde

Emissionsmessungen

Fernheizkraftwerk Süd und Fernheizkraftwerk Mitte

Seit Anfang November 1997 ist die dritte Gasturbine in Betrieb. Das Verfahren zur Genehmigung des Abhitzekessels für die dritte Gasturbine wurde 1998 abgeschlossen, der Bau des Abhitzekessels sollte 1999 erfolgen. Der Bescheid über die Genehmigung des dritten Abhitzekessels wurde jedoch vom Amt der oberösterreichischen Landesregierung, Umweltrechtsabteilung behoben, da eine Umweltverträglichkeitsprüfung für notwendig erachtet wird. Eine endgültige Entscheidung über ein derartiges Verfahren steht noch aus.

Es wurden Pläne für den Ausbau und die Modernisierung des Fernheizkraftwerkes Mitte vorgelegt. Wie beim Fernheizkraftwerk Süd sollen in Zukunft erdgasbefeuerte Gas- und Dampfturbinen mit nachgeschalteten Abhitzekesseln und Entnahme-Kondensationsturbinen zum Einsatz kommen.

Interner Abfallbetrauter

Aufgrund der Eingliederung des Wirtschaftshofes mit der Abteilung Abfallwirtschaft in die SBL musste auch ein neuer Abfallbeauftragter für die Stadtverwaltung bestimmt werden. Mit der Aufgabe des Abfallbeauftragten wurde Anfang 1999 Herr Riepl vom Liegenschaftsamt betraut. Überdies ist festgelegt, dass für jede Dienststelle des Magistrats ein eigener Abfallbetrauter zu nominieren ist.

Abfallbeauftragte des Amtes für Natur- und Umweltschutz : Frau Alexandra Harich (Karenz) und Herr Ilchmann Oliver.

Projekt "Abfallwirtschaft 2005"

Das Inkrafttreten der Deponieverordnung und die Novellierung des Wasserrechtsgesetzes bringen für die Stadt Linz einige einschneidende Änderungen mit sich. Ab dem 1. Jänner 2004 ist die bisherige Abfallablagerung ohne Vorbehandlung nicht mehr möglich. Ab diesem Zeitpunkt darf nur mehr Abfall mit einem Gesamt-Kohlenstoffgehalt unter 5 Prozent oder mit einem oberen Heizwert von weniger als 6000 kJ/kg (bezogen auf trockenen Abfall) abgelagert werden.

Zur Klärung der künftigen Linzer Abfallbehandlung wurde im September 1997 die Projektgruppe "Abfallwirtschaft 2005" eingerichtet und eine Variantenstudie bei Herrn Dr. Lahl und Herrn Dipl.-Ing. Scheidl in Auftrag gegeben.

Das Ergebnis der von der Stadt Linz in Auftrag gegebenen Studie wurde bei der vierten und letzten Sitzung des Bürgerbeirates im Juni 1999 von dessen Mitgliedern einstimmig zur Kenntnis genommen und zeigt für die künftige Restabfallbehandlung von Linz (spätestens ab 1. Jänner 2004) folgende Möglichkeiten auf:

Verbrennung des Linzer Restabfalls in einer durch eine zweite Linie erweiterten Abfallverbrennungsanlage in Wels.

Splittingvariante 1:

Errichtung einer mechanisch-biologischen Anlage (MBA) in Linz.

Die darin abgetrennte heizwertreiche Fraktion wäre für die industrielle Verwertung in der Wirbelschichtverbrennung in Lenzing vorgesehen. Der Rotterückstand würde auf der Linzer Restabfalldeponie in Asten abgelagert werden.

Splittingvariante 2:

Errichtung einer MBA-Anlage in Linz wie vorher. Abtrennung von zwei verheizbaren Fraktionen, wobei die heizwertärmere Fraktion für die Abfallverbrennung in Wels vorgesehen wäre und die heizwertreichere Fraktion wieder zur Wirbelschichtfeuerung in Lenzing kommen soll. Der Rotterückstand würde in Asten abgelagert werden.

Splittingvariante 3:

Errichtung einer rein mechanischen Abfalltrennungsanlage in Linz (ohne biologische Anlage, also ohne Rotte), heizwertärmere Fraktion zur Abfallverbrennung in Wels, heizwertreiche Fraktion zur Wirbelschichtfeuerung Lenzing.

Die Entscheidung über die künftige Behandlung des Linzer Restabfalls liegt nunmehr bei der SBL. Laut Auskunft der SBL wird im Jahr 2000 ein neues Linzer Abfallwirtschaftskonzept ausgearbeitet werden. Im Anschluss daran ist geplant, die Ergebnisse dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.

Lärmkataster für Linz und Umgebung

Auf der Grundlage des Linzer Lärmkatasters wurde mit einem Bericht zur Lärmsanierung mit Prioritätenreihung unter Berücksichtigung der Bevölkerungsdichte begonnen.

Für einzelne Lärmsanierungsmaßnahmen an Linzer Straßen wurden gemeinsam mit dem Amt der oberösterreichischen Landesregierung Projekte ausgearbeitet, die im Jahr 2000 umgesetzt werden sollen.

Lärmschutz an Eisenbahnstrecken - Bahnlärmsanierung

Die planmäßige Realisierung von Lärmschutzmaßnahmen im ersten Sanierungsabschnitt Unionstraße/Gaumberg/Keferfeld im Frühjahr 1999 verzögert sich um ein Jahr. Die Gründe lagen in der verzögerten Abwicklung des eisenbahnrechtlichen Verfahrens (Abschluss Juni 1999) und der in Folge verzögerten Auftragsvergabe der ÖBB bzw. durch ein unvorhersehbares ÖBB-internes Auftrags- und Vergabepflichtverfahren.

Im Juni 1999 wurde mit der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich die Kostenbeteiligung des Landes in der Höhe von 25 Prozent der gesamten Bahnlärmsanierungskosten sichergestellt.

Giftbezugsbewilligungen

Im Jahr 1999 wurden 35 Gutachten in Giftbezugsbewilligungsverfahren erstellt. Unter den 35 Erledigungen gab es auch eine fachliche Ablehnung, da schwere Bedenken gegen die Anwendung eines Giftes als Keramikglasurbestandteil vorlagen.

Projekt Untertunnelung BinderMichl

Ende 1999 konnte aus amtlicher Sicht die Weiterentwicklung der Variantenstudie zur Umsetzung des Autobahnsanierungsprojektes für den Stadtteil BinderMichl - Spallerhof zustimmend zur Kenntnis genommen werden. Die Planungsarbeiten werden unter Finanzbeteiligung der Stadt Linz weitergeführt.

Künftige europäische Lärmschutzpolitik

Die seitens der EU zu erwartenden Richtlinien hinsichtlich des Lärmschutzes lassen bei konsequenter Weiterverfolgung der in Linz bereits fertiggestellten oder in Angriff genommenen Maßnahmen (Lärmkataster, Bahnlärmsanierung) und üblichen Vorgangsweisen in Raumordnungsfragen kaum Probleme oder zusätzliche Aufwände erwarten.

Arbeitsgruppen und Fachgremien

Die Arbeitsgruppe des Umweltbundesamtes erarbeitete im Jahr 1999 eine Richtlinie zur einheitlichen Behandlung und Beurteilung von lärmtechnischen Problemen im Zusammenhang mit Veranstaltungen (Pop- und Rockkonzerten) sowie ein vereinfachtes Verfahren zur Begrenzung und Einstellung von Musikanlagen in Gastgewerbebetrieben. Diese Berichte werden Anfang 2000 veröffentlicht.

Die Bemühungen der Arbeitsgruppe um eine österreichweit einheitliche Vorgangsweise für die Beurteilung von lärmtechnischen Problemen wurden weiter fortgesetzt.

Großbetriebe

Behördenverfahren

Im Berichtszeitraum wurden die Sachverständigen der Abteilung Großbetriebe mit insgesamt 188 Geschäftsfällen befasst, davon mit elf Gutachten im Rahmen der Prüfung von Sicherheitsanalysen, sechs Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen und 24 umweltschutztechnische Gutachten in Genehmigungsverfahren (bau- und gewerbebehördliche Genehmigungs- und Überprüfungsverhandlungen), wobei insgesamt 130 Auflagen formuliert worden sind.

Großverfahren

Darunter fielen die folgenden Großprojekte bzw. Anlagenkomplexe:

Bei der DSM Fine Chemicals Austria: Bau 506, die ursprüngliche Mono- Anlage zur Herstellung von Pyridate (= Pflanzenschutzmittel) wird in eine Mehrzweckanlage für Pflanzenschutzmittel umgebaut und umgewidmet.

An die gemeinsam mit Hoffmann – La Roche errichtete HBL- Anlage Bau 700 wird ein Anbau errichtet, der als Mehrzweckanlage konzipiert ist und der Erzeugung pharmazeutischer Grundstoffe dienen wird. Im Dezember 1999 fand zunächst die Verhandlung zur Genehmigung eines Versuchsbetriebes im Umfang der Errichtung statt, die gewerberechtliche Genehmigung wird im Lauf des Jahres 2000 in Etappen (jeweils für einige konkrete Produkte) abgewickelt werden.

Biologische Abwasservorreinigung, BAV: Die werkseigene Kläranlage wird in ihrer Kapazität in etwa verdoppelt, die nachgeschalteten Biofilter zur Abluftreinigung werden in ihrer Größe und Kapazität mehr als verdoppelt. Damit soll eine bessere Abwasserreinigung und auch Abluftreinigung gewährleistet werden.

Bei der AGROLINZ Melamin GmbH:

Bau 436, 5. Melamin- Anlage. Die 1998 genehmigte Anlage wird in einigen Punkten abgeändert, nachdem sich im Zuge der Bestellungen und der Errichtung die Notwendigkeit diverser technischer Änderungen herausgestellt hat. Fertigstellung voraussichtlich im Jahr 2000.

Optimierung Düngemittelproduktion Bau 626 – 629. Durch Optimierung verschiedener Arbeitsabläufe und Modernisierung diverser Apparate soll die Produktionskapazität der Mehrnährstoffdüngeranlage erhöht werden, als Nebeneffekte werden die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter verbessert, und die Abluft der beiden Spherdizer (Apparate zur Granulierung des fertigen Düngers) wird einem neuen gemeinsamen Wäscher zugeführt, wodurch die Emissionsfrachten an Staub und Ammoniak aus diesem Bereich trotz erhöhter Produktion um ca. 25 Prozent sinken werden. Fertigstellung in Etappen 2001/2002.

Außerbetriebnahmen

VOEST Alpine Stahl: Der Produktionsbereich Teerdestillation wurde aufgelassen, zwischen April und ca. Juli 1999 wurden Demontage- und Reinigungsarbeiten durchgeführt.

VOEST Alpine Stahl: Mit Ende des Jahres wurden die Koksofenbatterie III, die letzte der alten Ofengruppe 1, und mit ihr der alte Kokslöschurm 1 außer Betrieb genommen. Die Ofengruppe 2 ist insgesamt umweltfreundlicher als die alte Ofengruppe, da durch verschiedene Zusatzapparate diffuse Emissionen bei den einzelnen Bearbeitungsschritten minimiert wurden.

Projektgruppenarbeit

Auch im Berichtsjahr 1999 wurde die Mitarbeit der Abteilung Großbetriebe in der Projektgruppe Anlagensicherheit, in deren Rahmen die Mitwirkung des Amtes an der Prüfung von Sicherheitsanalysen und Maßnahmenplänen (Schwerpunkt:

Ausbreitungsrechnungen hinsichtlich störfallbedingter Schadstoffemissionen) erfolgt, fortgesetzt. Dabei wurde die Prüfung aller Sicherheitsanalysen bestehender Betriebsanlagen abgeschlossen. Die Projektgruppe Anlagensicherheit wird in Zukunft die alle zwei Jahre vorzulegenden Fortschreibungen sowie Sicherheitsanalysen von neu errichteten Betriebsanlagen zu prüfen haben.

Sanierungen

Sichtbare Emissionen aus dem VASL- Stahlwerk ("rote Wolken")

Im Zuge eines Großverfahrens zur „Optimierung Flüssigphase“ wurde 1998 die Genehmigung zur Errichtung einer weiteren Filteranlage beim Stahlwerk LD3 erteilt. Durch die Verdoppelung der Absaugleistung der Filteranlagen werden die bisher immer wieder auftretenden, seit 1997 zunehmenden, sichtbaren Emissionen aus dem Stahlwerk ca. ab Anfang 2000 der Vergangenheit angehören. Eine fallweise auftretende rote Wolke kann nie ganz ausgeschlossen werden (z. B. bei sogenannten "Auswürfen"), deren Häufigkeit wird aber deutlich zurückgehen. Die Errichtungsarbeiten wurden 1999 durchgeführt, die zweite Filteranlage geht Anfang 2000 in Betrieb. Die Mitarbeiter der Abteilung Großbetriebe werden im Lauf des Jahres 2000 die Effizienz dieser Maßnahme überprüfen.

Geruchsproblematik

Die Reinigungsarbeiten im Bereich VASL, Teerdestillation, führten im Frühling 1999 an einigen Tagen zu Geruchsbelästigungen im Stadtgebiet. Allerdings ist durch die Stilllegung dieses Anlagenbereiches in Zukunft eine nicht unbedeutende Quelle für diffuse organische Emissionen weggefallen.

Die Stilllegung der Koksbatte III und des Löschturmes 1 wird ab 2000 für eine Verringerung der Geruchsbelästigungen aus dem Bereich Kokerei sorgen (Geruch nach Kokerei und faulen Eiern).

Die DSM- werkseigene Kläranlage (für den ganzen Chemiepark) wird in ihrer Kapazität in etwa verdoppelt, die nachgeschalteten Biofilter zur Abluftreinigung werden in ihrer Größe und Kapazität mehr als verdoppelt. Damit soll eine bessere Abwasserreinigung und auch Abluftreinigung gewährleistet werden, Geruchsbelästigungen aus dem Bereich Kläranlage werden dadurch abnehmen.

Emissionsüberwachung

Im Berichtszeitraum wurden von den folgenden Anlagen der Linzer Großbetriebe sowie der ESG kontinuierlich Halbstundenmittelwerte von Abgas-Schadstoffkonzentrationen on-line an das Amt für Umweltschutz übertragen:

VOEST-ALPINE:

Kraftwerk: Gas- und Dampfturbinenanlage (=Block 01); die Blöcke 04, 05 und 06; Sammelschienenanlage (Kessel 2 und 3); Kraftwerk gesamt.

Kokerei: Koksgasentschwefelung; Schwefelsäureanlage.

Warmwalzwerk: Stoßöfen 6 und 7.

Sinteranlage: Sinterband 5.

AGROLINZ MELAMIN GmbH:
Salpetersäureproduktion: Linien E und F.

ESG:
Fernheizkraftwerk Mitte; Fernheizkraftwerk Süd

Emissionsbilanzen

Auch für das Jahr 1998 wurde wieder eine detaillierte Emissionsbilanz für den Linzer Raum hinsichtlich der Komponenten SO₂, NO_{x(2)}, Staub, CO₂, CO, H₂O, HF, H₂S, NH₃, Nicht-Methan-Kohlenwasserstoffe (C_nH_m) sowie (F)CKW und CH₄ erstellt. (Siehe Grafik Seite 145)

Im Vergleich zu 1997 waren bei den Hauptschadstoffen Staub, NO_{x(2)} und SO₂ jeweils Zunahmen der Jahresfrachten festzustellen. Beim klassischen Treibhausgas CO₂ ist erfreulicherweise eine - VOEST-ALPINE- bedingte - Abnahme der Jahresemissionen verglichen mit 1997 zu verzeichnen gewesen. Die Zunahmen bei den Hauptschadstoffen sind allesamt im Wesentlichen auf die Emissionen der VOEST-ALPINE zurückzuführen. Zum Beispiel erfolgte bei den SO₂-Emissionen von 1997 auf 1998 eine Gesamtzunahme von 124 Tonnen, davon entfielen allein 106 Tonnen auf die gestiegenen Sinteranlagen-Jahresemissionen. Bei der Chemie-Gruppe waren die Jahresemissionen beispielsweise für NO_{x(2)} um 38 Tonnen geringer als 1997.

Grundsatzaufgaben

Mobilitätsberatung im Magistrat Linz

Auf Initiative von Umweltstadträtin Dr. Christiana Dolezal und Verkehrsstadtrat Berthold Amerstorfer wurde im Winter 1998 die Durchführung einer Mobilitätsberatung im Magistrat Linz in Auftrag gegeben. Ziel dabei ist: Die Mitarbeiter sollen ihr Mobilitätsverhalten überprüfen und, wenn es möglich ist, auch ändern. Das heißt: Das Auto soll zu Hause bleiben, und der Weg von und zur Arbeit soll hauptsächlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden.

41 Personen haben sich für eine Testphase angemeldet. Zwei Monate lang testeten sie kostenlos eine ESG-Monatskarte. Über diesen Zeitraum wurde über jeden einzelnen Weg von und zur Arbeit genauestens über Positiva und Negativa Buch geführt („Mobilitätspass“). In weiteren Schritten werden nun von der Arbeitsgruppe Maßnahmen erarbeitet, die eine größere Zahl von Mitarbeitern zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel bewegen sollen.

Mobilitätsberater-Ausbildung

Auf Vorschlag von Stadtrat Amerstorfer sowie von Stadträtin Dr. Dolezal absolvierte je ein Mitarbeiter aus dem Amt für Natur- und Umweltschutz, Planungsamt sowie dem Amt für Personal- und Organisation sowie zwei Mitarbeiter der ESG und ein Mitarbeiter der VOEST ALPINE STAHL LINZ die Ausbildung zum Mobilitätsberater.

Klimabündnis-Hauptpreis

Im Rahmen des achten österreichischen Klimabündnis-Treffens 1999 in Baden bei Wien erhielt die Stadt Linz einen Hauptpreis des Klimabündnisgemeinde-Wettbewerbes. Die Auszeichnung „Halbzeit“ versteht sich als Zwischenbilanz für das Gesamtpaket der Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinden, das bis zum Jahr 2010 umgesetzt werden soll. In der Kategorie der Gemeinden über 60.000 Einwohner konnte die Stadt Linz österreichweit die besten Ergebnisse erzielen. Umweltminister Bartenstein überreichte den Preis den Vertretern der Landeshauptstadt: Dr. Walter Medinger, Leiter des Amtes für Natur- und Umweltschutz, sowie Dr. Gerhard Utri.

Ausgezeichnet wurden insbesondere die Aktivitäten der Stadt auf den Gebieten der Luftreinhalte- und Klimaschutzmaßnahmen, der Energiesparmaßnahmen, des Verkehrs, der umweltgerechten Beschaffung und der Landwirtschaft sowie der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimaschutz.

„Klimabündnis“-Beirat

Umweltstadträtin Dr. Dolezal lud am 10. März des Berichtsjahres den Klimabündnis-Beirat zu seiner zehnten Sitzung nach Linz in das Pressezentrum im Alten Rathaus.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Position des Klimabündnisses hinsichtlich der Holz-Zertifizierung, der HFCKW- und HFKW-Verzicht sowie die einheitliche CO₂-Bilanzierung für Klimabündnisgemeinden.

„Linz lebt Umwelt“

Ökologisches Handeln und wirtschaftlicher Erfolg sind keine Gegensätze. Mit dem Projekt „Linz lebt Umwelt“ wird nicht nur dem Umweltschutz Rechnung getragen, sondern auch der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmer. Das Projekt „Linz lebt Umwelt“ wurde von der Bezirksstelle Linz-Stadt der Wirtschaftskammer Oberösterreich, dem Land Oberösterreich und der Stadt Linz ins Leben gerufen. „Linz lebt Umwelt“ bietet den Linzer Betrieben ein maßgeschneidertes Beratungsprogramm für den betrieblichen Umweltschutz. Professionelle Beratung durch erfahrene Umweltberater und die Kooperation mit dem Amt für Natur- und Umweltschutz

bürgen für eine erstklassige Leistungserbringung. Im Sommer des Berichtsjahres gab Umweltstadträtin Dr. Dolezal den Auftrag zum Startschuss für das Vorhaben.

Ziel des Projekts ist eine Kosteneinsparung durch Reduktion des Einsatzes von Ressourcen (sowohl stofflich als auch energetisch) und damit eine Optimierung des Produktionsprozesses. Die positive Darstellung der erbrachten Umweltleistung führt weiters zu einem Imagegewinn des Unternehmens in der Öffentlichkeit. Die teilnehmenden Unternehmen werden nach erfolgreicher Durchführung und Umsetzung der Beratung mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Zur Teilnahme eingeladen sind alle Linzer Unternehmen mit nicht mehr als 250 Mitarbeitern. Die Kosten der einjährigen Aktion werden zu je einem Viertel vom Land, von der Stadt und von der Wirtschaftskammer getragen, ein Viertel der Kosten (zwischen

70.000,- und 120.000,-) trägt das jeweilige Unternehmen selbst. Gefördert werden die externen Beratungskosten für die Teilnahme an den Workshops sowie die Einzelberatung.

Linzer Reparatur- & Verleihführer

Wer einen Gegenstand ausleihen oder einen defekten wieder in Stand setzen lassen möchte, steht oft vor dem Problem einen geeigneten Betrieb zu finden. Dafür gibt es nun die neue, über 60 Seiten umfassende Broschüre des Amtes für Natur- und Umweltschutz der Stadt Linz: Im „Linzer Reparatur- & Verleihführer“ sind alle Betriebe aufgelistet, die Gegenstände reparieren oder zum Verleih anbieten.

Dadurch wird nicht nur Müll vermieden, sondern auch die Umwelt entlastet. Außerdem ist bei jeder Firmenadresse die optimale Bus- oder Straßenbahnlinie für eine umweltfreundliche Anreise zum jeweiligen Betrieb angeführt. Die Broschüre „die Umweltberatung“ wurde im Auftrag der Stadt erstellt.

Arbeitsausschuss „Öko-Audit“

Im Rahmen des Arbeitsausschusses „Öko-Audit“ der Fachgruppe „Betrieblicher Umweltschutz“ des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes (ÖWAV) wurden unter der Federführung des Wirtschaftsförderungsinstituts Wien Merkblätter zu einer Reihe von Themen erarbeitet, wie z.B. Zukunftsfähige Gemeindeentwicklung, Betriebliches Energiemanagement, Ressourcenmanagement im Rahmen eines Umweltmanagementsystems oder Grundlagen zum kommunalen Umweltmanagement.

Die Merkblätter sollen vor allem Betrieben und Kommunen als Unterstützung bei der Umsetzung von Klimaschutz-, Energiespar- sowie Nachhaltigkeitsmaßnahmen dienen.

Neben dem Umweltministerium, etlichen Kommunen, Firmen und nicht behördlichen Organisationen (NGOs) ist in diesem Arbeitsausschuss das Amt für Natur- und Umweltschutz durch Dr. Gerhard Utri vertreten.

Naturschutz

Personal und Organisation

Derzeit verfügt die Naturkundliche Station über einen Personalstand von fünf Vollzeitmitarbeitern im Fachbereich und einer Teilzeit-Honorarkraft für die Verwaltung der Zeitschrift ÖKO.L und des Schriftentausches. Eine Teilzeitsekretärin nimmt schwerpunktmäßig Tätigkeiten der Station wahr.

Grundlagenforschung

„Bewahrung und Entwicklung der Naturreichtümer“ ist eines der Ziele hinsichtlich der vom Linzer Gemeinderat beschlossenen, nachhaltigen Stadtentwicklung. Zwingende Voraussetzung ist, zu wissen, was an Naturreichtümern vorhanden ist. Deshalb bilden laufende Untersuchungen des Linzer Naturhaushaltes einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit, wobei es darum geht, das Artenspektrum der Tier- und Pflanzenwelt sowohl

quantitativ als auch qualitativ zu erfassen, um Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen ableiten zu können.

Bewerkstelligt wird dies durch mehrjährige Beobachtungs- bzw. Zählprogramme und Projekte:

Routineprogramme

Biomonitoring Sammelgerinne Urfahr

Biomonitoring an renaturierten Gewässern

Biomonitoring Apolder Asten

Kormoran-Schlafplatz-Zählung

Wasservogelzählung an Linzer Fließwässern im Winterhalbjahr

Bestandsüberwachung der österreichischen Brutvögel

Spurenkartierung im Winterhalbjahr

Tierbestandsaufnahme an der Donau im Stadtzentrum

Kontrolle der Vogelnist- und Fledermauskästen

Führung der Kleingewässerkartei: Derzeit sind die Daten von ca. 190 Stillgewässern des Linzer Raumes enthalten.

Projekte

Die Brutvogelkartierung (auch der Bereich des VOEST-Werksgeländes konnte in diesem Jahr begangen werden) wurde abgeschlossen.

Bryofloristische Kartierung von Linz (Mooskartierung):

Neben dem Überblick über die Gesamtgarnitur des Stadtgebietes, woraus sich Schutzmaßnahmen ableiten lassen, gewährt diese Bearbeitung die Möglichkeit, Zonen unterschiedlicher Schwermetallbelastungen darzustellen.

Neubearbeitung der Biotopkartierung

Die grafischen Daten der ersten Biotopkartierung, welche nunmehr auch in digitaler Form vorliegen, wurden in das im Aufbau befindliche städtische GIS eingebunden. Vorgesehen ist die Verknüpfung der beschriebenen Daten aus der Biotopkartierung mit den grafischen Daten der Karte, womit es für alle berechtigten Nutzer in den technischen Ämtern möglich sein wird, Abfragen betreffend ökologisch wertvoller Flächen bei Planungsvorhaben oder im Rahmen der Raumplanung durchzuführen.

Kartierung der Wespenfauna: Nachweis von 253 Arten, darunter drei Neufunde in Oberösterreich.

Naturschutzpraxis

Sachverständigentätigkeit

Dieser Bereich wird in erster Linie vom Abteilungsleiter der Naturkundlichen Station abgedeckt, der auch die Funktion des Bezirksbeauftragten für Natur- und Landschaftsschutz und des Amtssachverständigen für Gewässerbiologie innehat. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 137 Einzelerledigungen abgewickelt; 100 Lokalausweise wurden unternommen, 69 interne und externe Besprechungen fanden statt.

Naturschutzgebiet Traun-Donau-Auen

Mit der Nominierung dieses Landschaftsbereiches zum Natura-2000-Gebiet, sind die Linzer Auwälder unter EU-Rechtsnormen geschützt, womit auch die Chance für eine Projekt-Mitfinanzierung durch Brüssel gewahrt ist. Stadtbauernförderung (siehe auch Kapitel „Förderungen“)

Artenschutzprogramme

Artenschutz an Gebäuden:

In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und Wohnungsgenossenschaften konnten im Zuge dieses laufenden Projektes rund 280 Nisthilfen für Mauersegler und Mehlschwalben bei Sanierungsarbeiten an Gebäuden und anlässlich von Neubauvorhaben installiert werden.

Krötenschutzzaun an Kapuzinerstraße und Pöstlingberg.

Artenschutzmaßnahmen für Wechselkröten im Industriegelände.

Hornissenschutz.

Nistkastenkontrolle in den Bereichen Pleschinger Sandgrube, Bergschlösslpark, am Weikerlsee.

Naturdenkmäler:

Routinemäßige Kontrolle der 34 bestehenden Naturdenkmäler.

Naturschutzgebiet Pleschinger Sandgrube:

Nach Unterschutzstellung im Vorjahr wurde das Gebiet regelmäßig kontrolliert.

Solar-City Pichling: Es erfolgten Abstimmungsgespräche mit dem beauftragten Landschaftsplanungsbüro Dreiseitl bezüglich Erweiterung des Kleinen Weikerlsees und mit dem Büro Topos 3 hinsichtlich der Revitalisierung des Aumühlbaches, welche bereits in Angriff genommen wird.

Öffentlichkeitsarbeit und Umwelterziehung

Ausstellung „Viktor Schaubberger – Wasser ist Kraft“:

Vor allem sollte die Ausstellung vermitteln, wie es gelingen kann, über genaue Naturbeobachtung umweltverträgliche Technologien zu entwickeln.

Projekt Dohlen im Internet:

Mit gegenüber dem Turmfalkenprojekt des Vorjahres verbesserter Technik sollte Einblick in den schwer zu beobachtenden Ablauf einer Dohlenbrut auf dem Gelände der Linzer Universität geboten werden.

Als sehr erfolgreich kann wohl die Akzeptanz im Internet bezeichnet werden: Gesamtzahl der Seitenaufrufe: 115.174; Gesamtzahl der Besuche: 17.400.

Besuch Dr. Jane Goodalls in Linz:

Im Vorfeld ihres Besuches wurde im Ausstellungsraum des Neuen Rathauses eine Ausstellung über die Forschungen Goodalls mit Schimpansen gezeigt. Am 24. und 25. November war J. Goodall zu Besuch und hielt an jeweils drei Veranstaltungen, die im Neuen Rathaus stattfanden, ihren bewegenden Vortrag über ihr Leben und ihre Arbeit,

„assistiert“ vom populären Musiker Hubert von Goisern. Erfreulich auch das finanzielle Ergebnis: Rund 180.000 , die sie für ihre Naturschutzprojekte in Tansania verwenden wird, konnten übergeben werden.

Herausgabe von ÖKO.L-Jahrgang 21:

Der Trend, die Herstellungskosten weiterhin zu minimieren, ließ sich auch im Jahre 1999 fortsetzen. Die Kosten aus den Verbesserungen in der EDV-Ausstattung, des Layout- und Grafikbereiches haben sich völlig amortisiert. Die positive Bilanz bei den Kosten ist auch annähernd bei den Einnahmen gegeben.

Herausgabe des Naturkundlichen Jahrbuches Band 44 (1998):

Auch im Jahr 1999 wurde eine Ausgabe des Naturkundlichen Jahrbuches publiziert, worin bekanntermaßen Auftragsarbeiten der Station bzw. stationseigene Beiträge der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Weltweit wird das wissenschaftliche Sprachrohr der Naturkundlichen Station an Institute, Universitäten und Museen versandt, welche ihrerseits die eigenen Publikationen der Stadt Linz zukommen lassen.

Vorträge, Exkursionen, sonstige Öffentlichkeitsarbeit:

Insgesamt wurden elf Vorträge und Exkursionen von Mitarbeitern der Naturkundlichen Station gehalten und durchgeführt; um nur einige zu nennen:

Vier vogelkundliche Exkursionen in Zusammenarbeit mit der VHS, VHS-Kurs „Heimische Biotope und ihre Pflanzenwelt“ (sechs Abende), Ökologisch-botanische Exkursionen in Zusammenarbeit mit der VHS, Exkursion und Diskussion mit HWF im Natura-2000-Gebiet „Donauwälder“ u.a., Bibliothek für Natur und Umwelt:

Eröffnung am 7. Juni offiziell durch Stadträtin Dr. Dolezal.

Der Verleihbetrieb wurde mit Jahresbeginn an zwei Öffnungstagen (Dienstag und Donnerstag) aufgenommen.

Sonstige Öffentlichkeits- und Medienarbeit:

Fernsehbeitrag von OÖ Vision über Wasservögel im Linzer Stadtgebiet, Interview für ORF-Radio OÖ: Vogelzug, Wasservögel, Vögel am Futterhaus, Taubenproblem etc.

Auch bei mehreren Pressekonferenzen war die Naturkundliche Station vertreten.

Sonstiges:

Der Abteilungsleiter der Station, Dr. F. Schwarz, wurde zum Vizepräsidenten des Linzer Tiergartens gewählt; diese Funktion nimmt er ehrenamtlich wahr.

Breiten Raum, alle möglichen naturbezogenen Themen betreffend, nimmt die Beratungs- und Informationstätigkeit der Naturkundlichen Station ein. Die Anzahl der an die Station gestellten Fragen liegt bei rund 500.

Fortbildung (Dienstreisen, Tagungen, Seminare)

Im Berichtsjahr wurden von den Stations-Mitarbeitern 23 Dienstreisen unternommen und 12 Schulungen bzw. Fortbildungsveranstaltungen besucht.

Förderungen von Umweltschutzmaßnahmen in Linz

Förderung von Heizungsumstellungen - Routineförderung

Die Stadt Linz fördert seit 26. April 1984 nach den vom Gemeinderat beschlossenen „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz“, in der geltenden Fassung vom 30. Juni 1994, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt im Linzer Stadtgebiet. Einen sehr wesentlichen Teil des Förderangebotes stellt die Förderung von Heizungsumstellungen von festen oder flüssigen Brennstoffen auf Erdgas- oder auf Fernwärmebetrieb im Wohnungsbereich dar. Voraussetzung für die Förderung einer Heizungsumstellung auf Erdgasbetrieb war und ist die Abgasführung über Dach.

Dieses nun bereits seit 15 Jahren bestehende Förderangebot der Stadt Linz für Heizungsumstellungen auf ein dem Stand der Technik entsprechendes Heizsystem, insbesondere zur Wohnraumheizung, hat die Erreichung des Zieles des Energiekonzeptes 1988, dass neunzig Prozent der Linzer Haushalte an leitungsgebundene Energieversorger anschließen, ganz wesentlich beschleunigt.

Bis Mitte des Jahres 1996 wurden lediglich Heizungsumstellungen von festen oder flüssigen Brennstoffen auf Fernwärme- oder Erdgasbetrieb gefördert. Ab diesem Zeitpunkt wurden und werden, über Vorschlag der Sachverständigenkommission im Hinblick auf die für die Förderbarkeit verlangten hohen Qualitätslimits beim Emissionsverhalten von erdgasbefeuerten Heizanlagen zusätzlich auch Heizungsoptimierungen gefördert. Da gleichzeitig ein an der Machbarkeit orientierter Emissionsgrenzwert für mit Erdgas zu befeuernden Kleinf Feuerungsanlagen festgelegt wurde, wurde mit dieser Maßnahme bei den Herstellern ein wesentlicher Schritt zur Qualitätsanhebung im Heizungsbereich provoziert.

Insgesamt wurden somit bisher seit Bestand des Förderangebotes 15.570 luftverbessernde Maßnahmen im Bereich des Hausbrandes gefördert. Bei den 2.067 des Jahres 1999 geförderten Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnraumheizung handelt es sich in 1.331 Fällen um Heizungsumstellungen, in 736 weiteren Fällen wurden Heizungsoptimierungen vorgenommen.

Die im Vorjahr erfolgte Ankündigung einer Reduzierung des Förderangebotes für Kleinf Feuerungsanlagen mit Jahreswechsel löste eine intensive Akquirierungstätigkeit seitens der Energieversorger ESG und SBL aus, was zum Jahreswechsel einen enormen Anstieg bei den Fernwärmeanträgen bewirkte. So wurden allein von der ESG vor Ablauf der Einreichfrist noch etwa 1200 Anträge eingereicht, für die noch das bis dahin geltende Förderangebot (10.000 für Heizungsumstellungen auf Fernwärme-, 8.000 für Erdgasumstellungen und 5.000 für Optimierungen) aufrecht zu halten war. 800 dieser Anträge können gar erst im Jahr 2000 angewiesen werden. Durch das ebenfalls angekündigte Auslaufen des Förderangebotes mit Ende des Jahres 2001, wurde jedoch auch im Laufe des Berichtsjahres trotz Senkung des Förderangebotes auf 5000 für Heizungsumstellungen und 3.000 für Optimierungen von dem Angebot noch fleißig Gebrauch gemacht.

Unterzieht man die Gesamtzahl der in Linz bisher geförderten Heizungsumstellungen der vergangenen 15 Jahre einer näheren Betrachtung, so läßt sich feststellen, dass gemessen an der Gesamtzahl von derzeit etwas mehr als 100.000 Wohnungen, bei bereits mehr als 15 Prozent dieser Emittentengruppe größtenteils gravierende Verbesserungen vorgenommen wurden. Diese wirken sich für Linz infolge der relativen Bodennähe von Hausbrandemissionen besonders günstig aus.

Stadtbauernförderung - Routineförderung

Die sogenannte Stadtbauernförderung gründet sich auf § 1 Abs. 2 lit. h der „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz“, der die Förderung von biologischen Umweltschutzmaßnahmen wie z.B. den Ankauf und die Pacht von schützenswerten Lebensräumen, Maßnahmen zur Pflege des Naturhaushaltes, Mauerbegrünungsaktionen, Bepflanzung von Betriebsgeländen, Förderung von Durchgrünungskonzepten, Errichtung von Lehrpfaden etc. vorsieht.

Das konkrete Förderangebot im Rahmen der Stadtbauernförderung umfasst nun biologische Umweltschutzmaßnahmen wie eine ökologisch orientierte Wiesenbewirtschaftung, die Anlage und Pflege von Rainen oder von Randstreifen, die Pflege von Wiesenböschungen und die Pflanzung von Streuobstbäumen mit alten Obstsorten.

Objekt- bzw. Projektförderungen über Empfehlung der Sachverständigenkommission für Umweltschutzangelegenheiten (SVK-U)

Gemäß § 7 Abs. 2 der „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz“ entscheidet das nach dem Statut für die Landeshauptstadt zuständige Organ aufgrund eines Gutachtens der vom Bürgermeister zu bestellenden Sachverständigenkommission.

Mit Verfügung des Bürgermeisters vom 2. Jänner 1995 wurde eine Sachverständigenkommission für Energiefragen installiert, die unter Federführung des Amtes für Technik energieorientierte Förderungsanträge gemäß den obzitierten Förderungsrichtlinien für die beschlussfassenden Organe vorzubereiten hat.

Alle übrigen umweltrelevanten Förderungsanträge fallen in die Zuständigkeit der SVK-U. Die Federführung obliegt dem Amt für Natur- und Umweltschutz, mitbeteiligte Ämter sind das Amt für Technik, das Finanzrechts- und Steueramt, das Planungsamt, das Bezirksverwaltungsamt und das Bauamt.

In zwei Sitzungen der SVK-U wurde 1999 über insgesamt 16 neu eingelangte Förderungsanträge (einschließlich der Anträge für zwei Linzer Stadtbauern) beraten. In 15 Fällen konnte eine Förderungsempfehlung gegeben werden, in einem Fall musste diese versagt werden, da es sich hier um eine Maßnahme nach dem Arbeitnehmerschutzgesetz handelte.

Der maximale Finanzrahmen der seitens der SVK zur Förderung empfohlenen Maßnahmen hat im Berichtsjahr 894.706 betragen.

Im Rahmen der Objektförderung wurden im abgelaufenen Jahr unter anderem auch 66 Wohnraumheizungen auf Fernwärmebetrieb umgestellt. Das ergibt, dass unter dem Titel „Objektförderung“ seit 1985 zu den im Rahmen der Routineförderung 2.351 Wohnungen entweder auf Erdgasbetrieb, größtenteils jedoch auf Fernwärmebetrieb umgestellt wurden.

Weiters haben Mitarbeiter des Amtes in den Beratungen von zwei im Jahre 1999 anberaumten Sitzungen der SVK-E teilgenommen.

Fernwärmeprojekt – Franckviertel

Für diese Maßnahmen wurden bisher insgesamt Annuitätenzuschüsse in Höhe von 65.507.777 geleistet, wovon auf das Jahr 1999 ein Betrag von 7.197.593 entfiel.

Sonstige Zuwendungen aus Umweltschuttmitteln (Subventionen)

Zur Finanzierung von umweltrelevanten Maßnahmen und Aktionen wurden an verschiedenste Institutionen und Vereine Förderungen im Gesamtausmaß von 1.765.000 bewilligt. Davon sind bereits 1.481,809 zur Auszahlung gelangt und zwar inklusive des an die SBL anzuweisenden Betrages in Höhe von 799.765. Diese an die SBL zu leistende Summe für die Abfallentsorgung diverser Vereine und sonstiger im Sozialbereich tätiger Institutionen kommt einer Naturalsubvention gleich.

Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen

Mit den bis 1998 ausbezahlten Fördermitteln in Höhe von 3.291.707 hat die Stadt auch hinsichtlich des Förderanteiles des Landes eine Vorleistung erbracht, die es von Landesseite gegenüber der ÖBB im Jahre 1999 zu tilgen galt, weshalb für diesen Förderbereich im Berichtsjahr keine weiteren Ausgaben angefallen sind.

Übersicht über die im Jahre 1999 ausbezahlten Mittel für Umweltschutzmaßnahmen

Routineförderungen (Heizung), ATS 15.785.882; Routineförderungen (Stadtbauern), ATS 1.166.876; SVK-Förderungen, ATS 3.792.208; Sonderprojekt Franckviertel, ATS 7.197.593; Sonstige Umweltschutzförderungen (Subventionen), ATS 1.521.809; Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen; ATS 0.

Qualitätsmanagement

Dienststellenintern wurde das im Jahr 1996 begonnene Projekt „Qualitätsmanagement“ weitergeführt, das die bewährte Qualität der Arbeit des Amtes noch besser absichern und dabei Rationalisierungs- und Kreativitätspotentiale freisetzen soll. Die Erstellung von Verfahrens-, Arbeits- und Prüfanweisungen durch die mit dem jeweiligen Sachgebiet betrauten Mitarbeiter ist eine überaus zeitaufwendige, jedoch notwendige Arbeit.

Im Laufe der Erstellung der Verfahrens-, Arbeits- und Prüfanweisungen haben sich immer wieder Wege aufgetan, Abläufe rationeller zu gestalten und vor allem besser nachvollziehbar zu machen. Größter Wert wurde darauf gelegt, möglichst vollständig die Abläufe auf elektronischem Wege umzusetzen. QM-Anweisungen werden nur einmal bei der Ersterstellung an die betroffenen Mitarbeiter ausgegeben. Jede Änderung, die notwendig wird, erfolgt nur mehr elektronisch und wird dem Mitarbeiter nicht mehr in Papierform ausgehändigt. Die aktuelle Fassung einer QM-Anweisung bzw. von Formblättern, Dokumentvorlagen, Makros etc. muss daher immer aus definierten Verzeichnissen abgerufen werden.

Sämtliche Dokumente, die im Amt erstellt werden, können zentral von jedem PC abgerufen werden. Die Suche nach Dokumenten kann durch ein eigenes vom Amt entwickeltes GZ-Buch für Winword-Dokumente, welche eine Geschäftszahl besitzen, sehr effizient und rasch bewerkstelligt werden. Aber auch die richtige Ablage von sonstigen Dokumenten, (z. B: Vorlagen, Vorlagedokumente, Listen, Excel-Tabellen und Grafiken, etc.) ist von jedem

Mitarbeiter genauestens zu beachten und wird auch vom Informatikbeauftragten kontrolliert. Auf diese Weise erreicht man mehrere Vorteile:

Abstellen der Unsitte des mehrmaligen Abspeicherns von Dokumenten (gemäß dem Motto „Sicherheitshalber kopiere ich mir das Dokument lokal auf den PC.“).

Jederzeit von jedem PC Auffindung von allen Schriftstücken möglich (immer in der letztgültigen Version).

Jederzeit ist die aktuelle Version einer Vorlage etc. verfügbar.

Jeder Bedienstete hat die selben Strukturen für die Ablage zu lernen und zu verwenden, was ebenfalls auf Dauer den Umgang mit EDV-mäßig abgelegten Dokumenten erleichtert.

Wichtig ist: In Kraft gesetzte Anweisungen haben den Status einer Dienstanweisung und sind verpflichtend von den jeweils betroffenen Mitarbeitern (die in den einzelnen Anweisungen demonstrativ aufgezählt sind) einzuhalten!

Das Zertifikat für ISO-9000 wurde im März 1999 dem Amt überreicht.

Da das QM-System ein lebendiges System ist, wurden im Jahr 1999 wieder zahlreiche Arbeits- und Verfahrensanweisungen geändert bzw. überarbeitet.

Ein weiteres Überprüfungsaudit durch den ÖVQ fand im Dezember 1999 statt.

Walter Medinger

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Diözesanarchiv

Einleitung

Die Arbeit im Berichtszeitraum (1999) war u. a. gekennzeichnet durch eine maßgebliche Verstärkung der Kontakte und der Zusammenarbeit der Diözesanarchivare Österreichs. Eine Frucht dieser Bemühungen ist das gemeinsame Projekt der historischen Dokumentation „Kirche in Österreich“ anlässlich „Tertio millennio adveniente“ (Mai 2000). Auch war es in diesem Arbeitsjahr erfreulicherweise möglich geworden, gemeinsam fachliche Forschungseinrichtungen im Vatikan bzw. in Rom zu kontaktieren.

In publizistischer Hinsicht gelang es, mehrere Projekte durchzuführen bzw. für die Drucklegung im kommenden Jahr vorzubereiten (Beiträge zur Liturgiereform des 2. Vatikanums, Pilotprojekt „Linzer Fakultätsgeschichte“ am Beispiel der Lehrkanzel für Kirchengeschichte, Martyrologium des 20. Jahrhunderts/Diözese Linz) etc.

Informationen über die Diözese Linz sind seit dem Frühjahr im Internet abrufbar. Die Homepage des Diözesanarchivs (seit 1998) wurde mit einer „aktuellen Seite“ ergänzt; diese zeigt die Aktivitäten, Kurse/Seminare, Neuerscheinungen und sonstige Angebote des Archivs zeitgerecht und aktuell an.

Mit Jahresende 1999 legte Prof. Zinnhobler seine Agenden als Archivdirektor, die er 26 Jahre ausübte, zurück. Die Diözesanleitung sowie das Mitarbeiterteam danken dem scheidenden „Chef“ für seinen persönlichen Einsatz zur Schaffung moderner Archivstrukturen und zur Profilierung dieser wissenschaftlichen Einrichtung der Diözese Linz (vgl. dazu auch den Arbeitsbericht 1998: Rückblick auf 25 Jahre Archivarbeit).

Dr. Johannes Ebner wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 2000 mit der Leitung des Diözesanarchivs betraut. Er folgt damit Prälat Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler in der Aufgabe als Archivdirektor (Linzer Diözesanblatt vom 1. Dezember 1999, S. 91).

Publikationen

Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz

Heft 1 des 13. Jahrgangs der diözesangeschichtlichen Reihe „Neues Archiv“ thematisiert anlässlich der Ankündigung des 2. Vatikanischen Konzils vor 40 Jahren die Liturgiereform (*Hans Hollerweger, Rudolf Zinnhobler, Bischof Franz S. Zauner* †).

Die starke volksliturgische Aufgeschlossenheit der Diözese und die „Standfestigkeit“ Bischof Zauners im sogenannten Klosterneuburger Liturgiestreit (1954), in dem er völlig zu Unrecht beschuldigt wurde, von Rom nicht approbierte liturgische Formen zu pflegen, prädestinierten ihn gewissermaßen als Sprecher der Konzilsväter in Sachen Liturgie. In diese Funktion wurde er bekanntlich mit den meisten Stimmen (2231) gewählt, die je ein Konzilsvater auf sich vereinigen konnte (*R. Zinnhobler*).

In einer weiteren Abhandlung wird das biografische Profil des Lehrkörpers der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz im Studienjahr 1953/54, damals das 100. Studienjahr im Priesterseminar, vorgestellt (K. Böcklinger, A. Gruber, J. Häupl, M. Hollnsteiner, J. Huber, J. Knopp, J. Kronsteiner, J. Lenzenweger, I. Mayr, N. Miko, J. Obernhumer, E. Schwarzbauer, F. Spießberger, A. Weilbold). Als letzter der damaligen 14 Professoren und Dozenten verstarb heuer Prof. Josef Lenzenweger (*M. Würthinger*).

Weiters informiert eine Dokumentation über eine viel beachtete Ausstellung mit Werken aus der Sammlung Rombold (*R. Zinnhobler*). Gewürdigt werden auch die Verdienste von Erzbischof Dr. Alois Wagner, der heuer seinen 75. Geburtstag feierte. Nachrufe auf Univ.-Prof. DDr. Josef Lenzenweger, Prälat Dr. Eberhard Marckhgott und Prälat Josef Wiener unterstreichen deren Bedeutung für die Diözese (*R. Zinnhobler, J. Ebner*).

Ein umfangreicher Rezensionsteil beschließt das Heft.

Kirchengeschichte in Linz

Das von Rudolf Zinnhobler am Institut für Kirchengeschichte der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz initiierte Projekt „Kirchengeschichte in Linz“ wurde im Berichtsjahr vom Diözesanarchiv fortgeführt und die biographischen Arbeiten über J. H. Weingartner, J. A. Prüner, G. Th. Ziegler, K. Eder, J. Lenzenweger, R. Zinnhobler, K. Rehberger, K.-H. Braun sowie die Bild- bzw. Dokumentenausstattung abgeschlossen. Der umfangreiche Band wird im Jahre 2000 erscheinen.

„Martyrologium“ des 20. Jahrhunderts (Diözese Linz)

Auf Wunsch der Österreichischen Bischofskonferenz bzw. des Diözesanbischofs Maximilian Aichern wurden vom Diözesanarchiv (Dr. Ebner, Dr. Würthinger, Prof. Zinnhobler) sowie vom Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte (Dr. Helmut Wagner) entsprechend dem gegenwärtigen Forschungsstand Biogramme von 17 Persönlichkeiten ausgearbeitet, die aufgrund der Quellenlage den vorgegebenen Aufnahmekriterien entsprachen.

Bei der Bearbeitung dieses Bereichs hat sich gezeigt, dass einerseits über die behandelten Personen nur vorläufige Ergebnisse vorgelegt werden können, andererseits über sehr zahlreiche „um des Glaubens willen“ in Oberösterreich ermordete Personen kaum Quellenmaterial vorliegt und daher von einer Aufnahme in das Martyrologium Abstand genommen werden musste.

Personenliste/Bearbeiter/in:

Franz Blöchl (Ebner), Petrus Burgstaller (Zinnhobler), Marcel Callo (Ebner), Józef Cebula und seine Mithröder Jan Szamocki, Alfons Mánka, Mieczyslaw Frala und Ludwik Janski (Ebner), Camilla Estermann (Würthinger), Woldemar Th. Grossmann (Zinnhobler), Johann Gruber (Wagner), Franz Heger (Würthinger), Franz Jägerstätter (Würthinger), Franz

Ohnmacht (Zinnhobler), Alois Poranzl (Wagner), Theophil Ruderstaller (Würthinger), Antonin Schröcksnadel (Würthinger), Johann Schwingshackl (Zinnhobler), Matthias Spanlang (Würthinger), Hubert Unzeitig (Zinnhobler), Hans Wölfel (Zeißner).

Sonstige Veröffentlichungen

Johannes Ebner:

Priesterseminarkirche in Linz. Ehemalige Deutschordenskirche (= Christliche Kunststätten Österreichs Nr. 336), Salzburg 1999.

J. E. und Monika Würthinger, Der Neue Dom zu Linz auf dem Weg zur Kathedrale und Pfarrkirche. Vom Projekt zur Weihe (1924), in: OÖ. HBl. 53 (1999), 21-45.

J. E. und Rudolf Zinnhobler, Die „bildgewordene“ Lorcher Tradition. Zur Rückkehr zweier geschichtlich bedeutsamer Kolossalgemälde in die Pfarrkirche von Enns-St. Laurentz, in: OÖ. HBl. 53 (1999), 212-219.

Von der Martinskirche zur Stadtpfarre Linz. Zur Entwicklung der kirchlichen Organisation (Ein Überblick), in: 1200 Jahre Martinskirche Linz (799 – 1999). Katalog zur Ausstellung des OÖ. Landesmuseums und des Nordico-Museums der Stadt Linz in der Martinskirche, Linz 1999, 25-29.

Der hl. Martin von Tours (Sonderpostmarke 1999), Wien 1999.

Monika Würthinger:

Erna Putz, Severin Renoldner und M. W., Das Geheimnis der Versöhnung ist Erinnerung. Zur Geschichte der Würdigung Franz Jägerstätters, in: Franz Jägerstätter. Zur Erinnerung seines Zeugnisses (= Schriftenreihe der Abteilung Gerechtigkeit – Friede – Schöpfung 1), hg. Pax Christi OÖ., Linz 2000, 41-56.

Das „Jägerstätter-Fenster“ in der Wiener Votivkirche. Propsteipfarre zum Göttlichen Heiland, in: ebd., 91-93.

Matthias Spanlang und Gottfried Becker – KZ-Opfer aus dem Innviertel. Erlebnisbericht von Konrad Just OCist., in: Der Bundschuh. Heimatkundliches aus dem Inn- und Hausruckviertel. Schriftenreihe des Museums Innviertler Volkskundehaus 2 (1999), 58-66.

J. Ebner u. M. W., Der Neue Dom zu Linz auf dem Weg zur Kathedrale und Pfarrkirche. Vom Projekt zur Weihe (1924), in: OÖ. HBl. 53 (1999), 21-45.

Rudolf Zinnhobler:

Severin von Norikum - Ein politischer und geistlicher Mensch (Schriftenreihe des Forum St. Severin H. 30), Linz 1999.

Pöschl, Thomas, Chiliast, in LThK 8 (31999), 445.

Rudigier, Franz Joseph, Bf. v. Linz, in: LThK 8 (31999), 1342.

Josef Lenzenweger †, Peter Stockmeier †, Johannes B. Bauer, Karl Amon, R. Z., Metod Benedik (Hg.), Zgodovina Katoliske Cerkve, Celje 1999. (Übersetzung der 3. Deutschen Auflage, Graz 1995).

Maximilian Liebmann, Kirche in Gesellschaft und Politik. Von der Reformation bis zur Gegenwart, hg. v. Michaela Kronthaler, R. Z. und Dieter A. Binder, Graz 1999.

Johannes Ebner und R. Z., Die „bildgewordene“ Lorcher Tradition. Zur Rückkehr zweier geschichtlich bedeutsamer Kolossalgemälde in die Pfarrkirche von Enns-St. Laurentz, in: OÖHBl. 53 (1999), 212-219.

Überstellungen

Direktion Pastoralamt: div. Betreffe (u.a. Dechantenkonferenz, Diözesanversammlung, Diözesantag etc.; 1970/1994), PA-Informationen 1986 – 1994; Pastoralamt, Josef Wiener: div. Betreffe; Pastoralamt, Referat PGR: PGR-Betreffe, Pastoralrat etc.; DFK-Matrikenreferat: Kirchengaustrittsmeldungen 1970 – 1992; Prof. Zinnhobler: Material für Bildarchiv, Buchbestände aus Petrinum, Kath. Blätter, Materialsammlung Bischofsakten und Personalakten, Seminararbeiten, Sachbetreffe (NS-Zeit ...) etc.; Mag. Otto Winkler, Enns: Bücher (u.a. Meßbücher) (z.T. weitergeleitet an Hochschulbibliothek); Hofrat Dr. Josef Hörmandinger: Veröffentlichungen des Archiv Verlags, L'Osservatore Romano, Münzfund (aus Hartkirchen), Literatur (u. a. NS-Zeit, Mitteilungen des Österr. Priestervereines 19. Jg. Nr. 4 (Dez. 1977) – 41. Jg. Nr. 4 (Dez. 1998), Jugendzeitschrift „Der Klappertopf“ 1962 – 1965); OStR Prof. Josef Werl: Vorlesungen aus Kirchengeschichte (Prof. Karl Eder); Linz-Pöstlingberg (Pfarre): Buchschenkungen (19. Jh.) (weitergeleitet an Hochschulbibliothek); Steinerkirchen am Innbach (Pfarre): Kirchenrechnungsbestände des Bischöflichen Ordinariates Linz, die während des 2. Weltkrieges im ehemaligen Pfarrhof (Bubendorf) ausgelagert waren; Mag. Manfred Christl: Dia-Serien über kirchliche Kunst (Veritas-Archiv) (weitergeleitet an Institut für Kunst), Musterbücher (u.a. Vorlagen von Andachtsbildchen) aus dem Veritasarchiv; Dr. Josef Lettl: Theologisch-Praktische Monatschrift, 5 Bände.

Archivbenützung

Im Jahre 1999 benützten 417 Personen (1998: 360) das historische Schriftgut im Diözesanarchiv, in zahlreichen weiteren Fällen wurden fachliche Auskünfte erteilt und schriftliche Anfragen erledigt. Insbesondere wurden wieder für mehrere Publikationen Bilddokumente beigelegt und zahlreiche personengeschichtliche Informationen überprüft.

U. a. hat Frau Mag. Kruspel (Naturhistorisches Museum Wien) eine Fotodokumentation (Auswahl) des grafischen Nachlasses von E. Ransonnet angelegt; für die ORF-Serie „Willkommen Österreich“ (Regie: Andi Leitner) wurden Dokumente zur Baugeschichte des Neuen Domes sowie über Bischof Franz Josef Rudigier als Bauherr vorgelegt (Filmaufnahmen am 8. und 9. November; Interview mit Dr. Ebner).

Im Berichtsjahr wurden folgende Diplomarbeiten/Dissertationen, die quellenmäßig vom Diözesanarchiv mitbetreut wurden, approbiert bzw. veröffentlicht:

Gernot Grammer, Das Exil der Augustiner-Chorherren von St. Florian in Kloster Pulgarn (1941 – 1945)

Elisabeth Hötzmanseder, Zeitgenössische Kunst als Herausforderung an die Kirche. Fünf Beispiele einer lohnenden Begegnung in der Diözese Linz

Ulrike Hack, Schule und Bildung in Linz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Herr Alfred Hager hat 1999 begonnen, Register zu den ältesten Matrikeneinträgen der Pfarre Taiskirchen anzulegen und hat bisher ca. 14.000 Matrikenfälle protokolliert (Trauungen 1581 – 1891 (A-Z, Anhang), Sterbefälle 1581 – 1891 (A-H)).

Im Rahmen von Kleinausstellungen wurden Dokumente anlässlich „75 Jahre Domweihe“ und zur Hausgeschichte des Priesterseminars (anlässlich des 5. Tages des offenen Denkmals) gezeigt.

Handbibliothek

Die Erfassung der Neuzugänge (1999: ca. 90 Bände; 1998: 142 Bände) an diözesan-geschichtlicher Literatur (z. T. durch Schenkungen bzw. Tausch) erfolgte durch die Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule, die EDV-Erfassung des älteren Archivbibliotheks-bestandes hat Frau Monika Kastner im Berichtsjahr fortgesetzt.

Umfangreiche Buchschenkungen, die an das Archiv gelangten (u. a. Steinerkirchen am Innbach, Mondsee ...) wurden zuständigkeitshalber an die Hochschulbibliothek weiter-geleitet.

Ordnungsarbeiten (Diözesanarchiv, Pfarrarchive)

Die umfangreichen Überprüfungs- bzw. Nacherfassungsarbeiten bezüglich der pfarrlichen Matrikenbestände wurden im Berichtsjahr fortgesetzt und konnten in 389 Pfarren (das sind ca. 80 % der matrikenführenden Sprengel) abgeschlossen werden. Zugleich wurden in diesen Pfarren die Angaben über die Führung der Pfarrchronik sowie allfälliger veröffentlichter „Pfarnachrichten“ nacherfasst.

Causa Franz Jägerstätter: Im Zuge des diözesanen Informativprozesses wurde von Monika Würthinger der gesamte Bestand der Schriftstücke (ca. 280 Originalbriefe von Franz und Franziska Jägerstätter und Freunden sowie Aufzeichnungen von Franz Jägerstätter besonders aus der Zeit von 1941 bis 1943) maschineschriftlich übertragen und für die Übersetzung ins Italienische vorbereitet. Die für den Schlussakt vorgesehene Biografie wurde fertiggestellt, dokumentarisch belegt und mit zahlreichen Personaldaten ergänzt.

Der Personalakt Johann Gruber wurde ergänzt (Gerichtsakt) und protokolliert.

Die Datenerfassung (EDV) der Fotodokumente (insbesondere Fotoalben-Sammlung) wurde im Juli/August fortgesetzt.

Hinsichtlich der Erfassung der pfarrlichen Kirchenmusikbestände fand auf Wunsch der Kulturdirektion des Landes OÖ. am 12. April eine Besprechung mit Generalvikar Mag. Josef Ahammer statt (Dr. Ebner hat teilgenommen).

Im Berichtszeitraum wurde die Neuauftellung und Inventarisierung der pfarrlichen Archivbestände in Taufkirchen a. d. Pr., Wesenufer und Weyregg abgeschlossen. Die Pfarrarchive von Taufkirchen a. d. Tr. und Steinerkirchen a. I. wurden zum Zwecke der Inventarisierung in das Diözesanarchiv überstellt.

Archivberatungen (z. T. Besichtigungen) erfolgten mit den Verantwortlichen in den Pfarren Hörsching (14.1.1999), Steinerkirchen a. I. (14.7.1999), Feldkirchen a. d. D. (2.9.1999), Schiedlberg, Laakirchen, Geboltskirchen, Linz-Pöstlingberg, Molln und Traunkirchen.

Der Aktenbestand über die Pfarrvisitationen, die Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB in den Jahren 1982 – 1993 durchgeführt hatte, wurde hinsichtlich der kunst-historischen Kommentare des Visitators auf EDV-Basis erfasst.

Dem Pastoralamt (Mag. Putz und Frau Stütz) wurde ein Behelf für Langzeitarchivierungsfragen übermittelt.

Veranstaltungen – Tagungen – Archivkontakte

Auf Einladung des Museums der Stadt Linz (Dir. Dr. Willibald Katzinger) fand das Linzer Archivare/innen-Treffen am 8. April 1999 im Nordico statt.

Die 24. Jahrestagung der ARGE der Diözesanarchivare Österreichs fand unter der Leitung von Dr. Ebner vom 13. bis 16. Mai 1999 in Rom statt (Teilnehmer: Dr. Würthinger, Prof. Zinnhobler). Im Rahmen des Studienprogramms konnten das Vatikanische Archiv, das Kolleg an der „Anima“, am „Campo Santo“ und das Kollegium Germanicum et Hungaricum besucht werden sowie Begegnungen mit dem Österreichischen Botschafter beim Hl. Stuhl (Dr. Gustav Ortner) und Erzbischof Dr. Alois Wagner (Ständiger Beobachter des Hl. Stuhls bei den Einrichtungen der Vereinten Nationen in Rom) erfolgen; Herr Manfred Wendel hat die Tagungsteilnehmer durch die Domitilla-Katakomben geführt.

Als Vorsitzender der ARGE der Diözesanarchivare hat Dr. Ebner am Festakt „150 Jahre österreichische Bischofskonferenz“ (Wien, 26. März 1999), am Studientag des Sekretariates der Bischofskonferenz zum Thema „EU-Förderungen“ (Salzburg, 26. Mai 1999) sowie an der Eröffnung des räumlich erheblich erweiterten Diözesanarchivs Graz (16. Dezember 1999) teilgenommen und hinsichtlich der Projekte über die materiellen Schäden der kath. Kirche in Österreich während des NS-Regimes die Kontakte der Historikerkommission der Republik mit den Diözesanarchiven Österreichs koordiniert.

Mehrere Arbeitstreffen galten der Vorbereitung der österreichweiten historischen Dokumentation „Kirche in Österreich“ anlässlich „Tertio Millenio Adveniente“ (4. Februar und 14. September (Wien), 6. Studientag der ARGE in Linz am 20. Oktober sowie die Besprechung am 1. Dezember 1999 in Wien).

In Vertretung des Diözesanarchivs hat Dr. Ebner auch an der Eröffnung der Ausstellung „Linz-Genesis“ (20. Juni, Linz), am 1. oberösterreichisch-südböhmischen Archivtag am 3. November (im OÖ. Landesarchiv und im Archiv der Stadt Linz), am 28. Österreichischen Archivtag (ebenso Dr. Würthinger und Prof. Zinnhobler) am 3. Mai in Klagenfurt sowie am Studientag im Österreichischen Staatsarchiv (Präsentation des Quelleneditions-Projektes (ab 16. Jh.) am 2. März 1999 teilgenommen.

Im Rahmen der 30. Jahreshauptversammlung des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung hat der Vorstand Herrn Dr. Ebner in diese Forschungsgemeinschaft aufgenommen (Linz, 24. November 1999). Im Auftrag der Kulturdirektion hat Dr. Ebner an einer Veranstaltungsplanung zum Floriangedenkjahr 2004 in Enns unter der Leitung von Prof. Dr. Ferdinand Reisinger teilgenommen (30. November 1999).

Das Diözesanarchiv St. Pölten hat seine Räumlichkeiten neugestaltet. Frau Dr. Würthinger hat an der Eröffnung am 15. April teilgenommen.

Prof. Zinnhobler hat an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Kirchenhistoriker (22. – 24. Oktober) in Salzburg teilgenommen.

Auf Einladung des Diözesanarchivs fand die Vorstandssitzung des OÖ. Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde am 16. November in den Räumen des Archivs statt, die anschließende Generalversammlung wurde in der Bischofsaula des Priesterseminars abgehalten.

Vorträge/Führungen

Dr. Ebner: Der Neue Dom zu Linz. Vom Projekt zur Weihe vor 75 Jahren (Linz, 28. April 1999), Rundgang durch den Neuen Dom (Führung mit Dompfarrer Dr. Maximilian Strasser (4. November 1999), Die Priesterseminarkirche (Führungen in Zusammenarbeit mit der Regentie des Priesterseminars anlässlich des 5. Tages des offenen Denkmals in Oberösterreich am 26. September 1999).

Dr. Würthinger: Der Umgang mit Archivalien (Seminar Kirchenpfleger 1999, 25. September 1999 im Bildungshaus Linz-St. Magdalena).

Prof. Zinnhobler: Severin von Norikum – Ein politischer und geistlicher Mensch (Linz, 11. Jänner 1999, Forum St. Severin); Der Anteil Österreichs am Zweiten Vatikanum (Diözesangeschichtlicher Arbeitskreis, St. Pölten, 11. März 1999; Österreichischer Historikertag Klagenfurt, 4. Mai 1999); Johann Nepomuk – Geschichte und Legende (Nepomuk-Symposium, Linz 28. Juni 1999); Bischof Franz S. Zauner, Das II. Vatikanische Konzil und die Liturgiereform (Kath. Bildungswerk Linz-St. Konrad, 8. November 1999); Das Bistum Linz und seine Bischöfe im 20. Jahrhundert (OÖ. Musealverein, Linz 16. November 1999).

Personalia

Dr. Monika Würthinger wurde am 25. November 1999 der Titel „Konsulentin für Wissenschaft der OÖ. Landesregierung“ verliehen. Ebenfalls von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer verliehen wurde die „Kulturmedaille des Landes Oberösterreich“ an Prof. Rudolf Zinnhobler (16. Dezember 1999).

Mit 31. Dezember hat Frau OStR. Prof. Dr. Kriemhild Pangerl ihre Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Archiv (Teilbeschäftigung) beendet.

Johannes Ebner
Monika Würthinger
Rudolf Zinnhobler

Kath. Theol. Privatuniversität Linz
Institut für Patrologie, Kirchen- und Diözesangeschichte

Personalia

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun (Institutsvorstand) – Mittelalter und Neuzeit; Prof. DDr. Karl Rehberger – Patristik und Frühe Kirchengeschichte sowie Diözesangeschichte; Ass. Dr. Helmut Wagner – Zeitgeschichte.

Projekt: „Paläographische Exkursion“

Bibliothek des Stiftes Reichersberg (11. Juni 1999): Nach dem Besuch der Bibliothek des Stiftes St. Florian im Jahr 1997 führte die Exkursion diesmal in die Bibliothek des Stiftes Reichersberg.

Das Institut für Kirchengeschichte führt in jedem zweiten Studienjahr eine paläographische Exkursion durch. Deren Ziel ist, den Studierenden an Hand von Handschriften, Inkunabeln oder Frühdrucken einen Einblick in frühe Dokumentationsweisen von Kirchengeschichte zu geben. Leiter dieser wissenschaftlichen Exkursionen ist Prof. DDr. Karl Rehberger.

Vortragstätigkeit

Prof. DDr. Karl Rehberger: 3. Jänner 1999, Spezialführung zum Thema: Barockmöbel; 20. Oktober 1999, Stiftsbasilika St. Florian: Vortrag (mit Lichtbildern von Stiftspfarrer Rupert Baumgartner): Vom Grabdenkmal des Märtyrers Florian zur Stiftsbasilika St. Florian; 25. November 1999, Vortrag in Helfenberg: Zur Geschichte der Pfarre und Umgebung; 12. Februar 1999, Wissenschaftliche Betreuung: Kunstgeschichtliche Exkursion und Seminar / Universität Regensburg im Stift St. Florian.

Teilnahme an Fachtagungen

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun: 20. Oktober 1999, Teilnahme am Festakt der Universität Graz für Univ. Prof. Dr. Maximilian Liebmann; 22. – 24. Oktober 1999, Tagung der Arge der Professor/inn/en der Kirchengeschichte an den Kath. Theol. Fakultäten und Hochschulen in Österreich in Salzburg.

Prof. DDr. Karl Rehberger: 3. – 7. Mai 1999, 22. Österreichischer Historikertag und 28. Österreichischer Archivtag in Klagenfurt; 16. – 20. Mai 1999, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Museen und Schatzkammern in Würzburg; 8. Juni 1999, Wissenschaftliche Enquete des Oberösterreichischen Landesarchiv: Nationale Frage und

Vertreibung der Deutschen in der Tschechoslowakei. Fakten, Forschungen, Perspektiven aus dem Abstand von 50 Jahren; 18. Juni 1999, Eröffnung der Ausstellung – Vorderösterreich (Schallaburg); 20. Juni 1999, Eröffnung des Museums „Linz Genesis“; 2. Juli 1999, Eröffnung der Ausstellung der Oö. Landesbibliothek „Kulturelles Erbe in einer digitalen Welt“; 14. – 16. Juli 1999, Ökumenische Sommerakademie im Stift Kremsmünster (Der Mythos der Zahl 2000); 22. – 24. Oktober 1999, Tagung der Arge der Professor/inn/en der Kirchengeschichte an den Kath. Theol. Fakultäten und Hochschulen in Österreich in Salzburg; 3. November 1999, 1. Oberösterreichische-Südböhmischer Archivtag in Linz; 26. November 1999, Teilnahme an der Gedenkstunde für Anton Ritter von Spaun zum 150. Todesjahr (Schlossmuseum Linz).

Publikationen

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun

- „Morgen um die zwölfte Stund...“, in: F. Kogler – K. Schacht (Hg.), Stolpersteine in der Bibel, Bd. III, Linz 1999.
- Buchbesprechung: M. Bauer, Der Münsterbezirk von Konstanz. Domherrenhöfe und Pfründenhäuser der Münsterkapläne im Mittelalter (=Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen, Neue Folge der Konstanzer Stadtrechtsquellen, hg. vom Stadtarchiv Konstanz, Bd. 35) (Sigmaringen 1995) 335 S. mit einer Karte, in: FDA 1999.
- Scupoli, Lorenzo, in: ³LthK 9 (1999).
- Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangler: Kirchengeschichte in Linz, Linz 2000 – darin: „Karl-Heinz Braun“ S. 298 – 302.

Prof. DDr. Karl Rehberger

- Karl Rehberger, Christine und Johannes Wunschheim: St. Florian in alten Ansichten, Zaltbommel (Niederlande) 1999.
- Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangler: Kirchengeschichte in Linz, Linz 2000 – darin: „Karl Rehberger“ S. 291 – 297.

Ass. Dr. Helmut Wagner

- Johannes Großruck: Das Stift Schlägl im Dritten Reich, hg. von Helmut Wagner, Linz: Edition Kirchen-Zeit-Geschichte 1999.

Helmut Wagner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [145b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz. 69-112](#)